Verantwortliche Redakteure
Für den politischen Theil:
C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes:
J. Roeckner,
für den übrigen redaktionellen Theil:
H. Schmiedehaus,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil:
O. Knorre in Posen.

Morgen-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Sechsundneunzigster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief. Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. bei den Inseraten-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank".

Nr. 737.

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung, sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Dienstag, 22. Oktober.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Abendausgabe 30 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Abendausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1889.

Der neue Reichshaushalts-Etat.

Der Entwurf des Reichshaushaltsetats pro 1890/91 wird dem Reichstage zwar erst Dienstag unterbreitet werden, ist aber in seinen Endziffern schon heut bekannt. Danach beansprucht derselbe an den ordentlichen Einnahmen des Reiches gegen das Vorjahr ein Mehr von rund 42 Millionen M., während sich der durch Anleihe zu bedeckende Bedarf gegen das Vorjahr von 90 auf 267 Millionen erhöht. Dies ergiebt also ein fortdauerndes und ein einmaliges Mehrbedürfniß von zusammen rund 219 Millionen Mark.

Mit Ausnahme von verhältnißmäßig geringfügigen Beträgen werden diese Mehrforderungen durch Militär und Marine veranlaßt. Das Ordinarium des **Militäretats** erhöht sich um 6²/₃ Millionen, also auf 377 Millionen, was für den Zeitraum der letzten vier Jahre eine Steigerung um 35 Mill. Mark ergiebt. Die Erhöhung des **Pensionsetats** um 3¹/₂ Mill. M. entfällt wesentlich auf die Massenverabschiedungen im Heere während des letzten Jahres. Auch der Mehrbedarf an Schuldzinsen in Höhe von 9 Millionen M. erklärt sich aus der großen Anleihe der drei letzten Jahre für Militärzwecke. Wie weit die Erhöhung des Ordinariums des Militäretats durch die Steigerung der Naturalienpreise und wie weit dieselbe durch Neuformationen (Stäbe für 2 Armeekorps) hervorgerufen ist, können erst die Spezialetats ergeben. An einmaligen Militär-Ausgaben werden 160 Millionen M. mehr als im Vorjahre verlangt. Wozu die Mehrforderung bestimmt ist, wird erst aus dem Etat selbst ersichtlich sein.

Das Ordinarium des **Marineetats** erhöht sich um 2¹/₂ Millionen Mark und wächst damit auf 38 Millionen Mark an. Auf die Anleihe werden für die Marine 38 Millionen Mark statt 7 Millionen im Vorjahre verwiesen. Dazu kommt aber auch noch ein Posten für die Marine unter den einmaligen Ausgaben, welcher aus außerordentlichen Mitteln gedeckt werden soll. Man sieht, die Forderungen für die Marine treten nach allen Richtungen über den derselben bisher gesteckten Rahmen hinaus. Ein Hauptheil der Ausgaben entfällt auf die vier neuen Panzerschiffe, deren Bau gleichzeitig in Angriff genommen ist (die freisinnige Partei stimmte bekanntlich im Vorjahre nur für die Inangriffnahme des Baues von einem Panzerschiff.)

Militär, Marine und Militärpensionen beanspruchen im Ganzen gegen das Vorjahr nach unserer Schätzung 202 Millionen Mark mehr, wodurch sich der Gesammtbedarf dafür auf 771 **Millionen Mark** erhöht und die Gesammtausgaben Deutschlands für Heer und Marine in der Friedenszeit seit dem letzten Kriege vom 1. Januar 1872 bis 1. April 1891, eine Höhe von 10 247 Millionen Mark erreichen werden.

Was die **Deckungsmittel** des Mehrbedarfs pro 1890/91 anbetrifft, so entfallen, wie oben bemerkt, nur 42 Millionen davon auf die ordentlichen Einnahmen. Auch hiervon sind nur 22 Millionen Mark fortdauernde und 20 Millionen Mark einmalige Ausgaben. Schon in der stärkeren Heranziehung der ordentlichen Einnahmen zur Deckung der einmaligen Ausgaben tritt das Bestreben hervor, den Etat so einzurichten, daß er für die Zukunft noch Raum bietet zu weiteren Ausgabesteigerungen. Mehr noch kennzeichnet sich diese Absicht in der niedrigen Veranschlagung der Einnahmen. Der ganze Mehrbedarf, welcher auf ordentliche Mittel angewiesen ist, soll durch Erhöhung der Matrikularbeiträge gedeckt werden. Die eigenen Einnahmen des Reiches, deren Ertrag dem Reiche verbleibt, geben also dazu keinen Beitrag. Es wird ausgeführt, daß die Mehrerträge der Bier- und Salzsteuer durch Minderansätze bei der Zuckersteuer und der Maischraumsteuer aufgezehrt würden. Auch von Mehrüberschüssen der Post und der Reichseisenbahnen ist trotz der großen Verkehrszunahmen keine Rede. Offenbar hat bei der Schätzung dieser Einnahmequellen die Schablone des Durchschnittsertrages der Vorjahre eine unter den heutigen Verhältnissen ganz ungerechtfertigte Rolle gespielt.

Diejenigen Einnahmen, deren Ertrag den Einzelstaaten überwiesen ist, sind um 17 Millionen M. höher gegen das Vorjahr veranlagt. Es gehören dahin bekanntlich die Zölle, die Tabaksteuer, die neue Branntweinsteuer und die neuen Stempelabgaben. Das Mehr ergiebt sich mit 15 Millionen bei den Zöllen, mit 2 Millionen bei den Stempelabgaben, während der Ertrag der neuen Branntweinsteuer wie bisher mit 111 Millionen M. angesetzt bleibt. Diese Anschläge bleiben ganz bedeutend hinter der Wirklichkeit zurück. Schon im abgelaufenen Jahre haben die Zölle 3 Millionen M. mehr ergeben, als für das neue Etatsjahr veranschlagt ist. Die Isteinnahme des laufenden Jahres weist aber schon für das erste Semester ein Plus gegen das Vorjahr von 37 Mill. M. nach. Die kreditirten Beträge versprechen eine ebenso beträchtliche Steigerung der Zölle auch noch für den Rest des Jahres. In ähnlichem Verhältniß bleibt auch der Anschlag der Einnahmen an Stempelsteuern hinter den steigenden Erträgen dieser sogenannten Börsensteuer zurück. Bei richtiger Veranschlagung würde daher den Einzelstaaten jede Mehrbelastung aus dem neuen Etat erspart werden können, während jetzt das Plus der Ueberweisungen aus diesen Einnahmen die Mehrbelastung der Einzelstaaten durch Matrikularbeiträge in Höhe von 42 Millionen M. nur zum Betrage von 17 Millionen M. ausgleicht.

Freilich sind die Einzelstaaten durch die **Steigerung ihrer Eisenbahnüberschüsse** — jede organische Herabsetzung der Tarife unterbleibt ja trotz der Mehreinnahmen bei den Staatsbahnen — in der Lage, ohne Schwierigkeiten die Erhöhung der Matrikularbeiträge bestreiten zu können. Richtiger wäre es darum, Angesichts der Lebensmitteltheuerung, welche unmittelbar mit den großen Steuereinnahmen des Reiches zusammenhängt, eine Herabsetzung der Zölle und Verbrauchssteuern herbeizuführen. Dazu bietet bei richtiger Veranschlagung der Etat nach den letzten großen Steuererhöhungen im Jahre 1887 um so mehr Raum, als nach der anderweitigen Gestaltung der Zuckersteuer im künftigen Jahre der Etat nicht mehr wie noch jetzt ein Defizit der Vorjahre in Höhe von 20 Millionen M. zu decken haben wird.

Zudem würden die einfache Aufhebung der Rübenzuckersteuer und die Herabsetzung der Verbrauchsabgabe auf Branntwein von 70 M. auf 50 M. gar keinen Einnahmeausfall, sondern Mehreinnahmen gewähren, da die betreffenden Einnahmen jetzt fast vollständig durch die Ausfuhrprämien auf Zucker und die Steuerprivilegien der Brenner absorbirt werden und die Steuerherabsetzungen eine beträchtliche Erhöhung des Verbrauches nach sich ziehen müßten.

Deutschland.

△ **Berlin**, 20. Oktober. In den letzten Tagen haben zahllose Gedenkfeiern für **Kaiser Friedrich** seitens politischer und unpolitischer Vereine, unter gleichmäßiger Betheiligung aller Gesellschaftsschichten und Stände, stattgefunden. Wieder hat sich dabei gezeigt, daß diesem Monarchen die innige Liebe des Volkes, die menschliche Zuneigung auch der nicht gerade weichen Gemüther in einem fast beispiellosen Maße gehört. Es läßt sich auch erkennen, daß in der kurzen Zeit seit seinem Heimgange das geistige Bild des Herrschers, den man den Edlen genannt hat, des Dulders auf dem Kaiserthrone schon **idealisirt** worden ist, daß einige Züge dieses Bildes uns anders, uns entlegen groß anmuthen. „Der Kaiser", das Wort ist tausendmal in dieser Woche von den Lippen gekommen; das Wort meinte, entgegen dem sonstigen Redegebrauch, den **todten** Kaiser. Wie er sein ganzes Volk liebte, so liebte ihn und gedenkt seiner Liebe das ganze Volk, und auf ihn trifft das Dichterwort nicht zu, daß, von der Parteien Gunst und Haß verwirrt, sein Charakterbild in der Geschichte schwanke. — — Keines der politischen Parteiblätter vermag dem Beschlusse in Bezug auf das **Kartell**, welchen die **Berliner Konservativen** nach Begründung durch Prof. Wagner gefaßt haben, einen völlig klaren Sinn abzugewinnen. Es ist auch zu sonderbar, daß die von Wagner empfohlene Resolution ein erneuertes Kartell nur „nach dem Sinn und Geist des Kartells von 1887" billigt, da dem Kartell von 1887 doch der Charakter durch die Thatsache aufgedrückt wurde, daß Stöcker, Wagner und der damals noch mit diesen Beiden im engeren Bunde kämpfende Cremer in Berlin nicht kandidiren durften. Damals ist das Kartell von Stöcker als „verjudet" bezeichnet worden, namentlich mit Bezug auf die „10 000 Silberlinge des Herrn v. Bleichröder," und heute empfehlen die Leiter der Bewegung, deren Oberleiter Herr Stöcker ist, ein Kartell „im Sinn und Geist des Kartells von 1887." Das ist ein Widerspruch, der nicht auf einem Mangel an Logik, sondern auf Unwahrhaftigkeit beruht. Ein Redner (Realgymnasiallehrer Dr. Hentig), der ganz richtig meinte, daß wenn nur die Konservativen das Recht hätten, Kandidaten aufzustellen, alsdann das Kartell ein Unsinn sei, wurde denn auch mit stürmischem Unwillen und mit dem Rufe „Wir wählen keinen Juden!" unterbrochen. In dem Beschlusse heißt es zuletzt, daß man mit ihm den von allerhöchster Stelle ausgesprochenen Wunsch zu erfüllen glaube. Das ist kaum loyal; denn der Bündniß-Antrag an die Freikonservativen und Nationalliberalen ist so geartet, daß diese Parteien ihn nicht annehmen können, wenn sie nicht die Auswahl der Kandidaten ganz den Deutschkonservativen überlassen, also auf jede Selbstständigkeit verzichten wollen. Die Deutsch-Konservativen werden nur Männer aus der „Berliner Bewegung" aufstellen. Stöcker selbst wird allerdings nicht kandidiren, und, wie wir erfahren, auch in Siegen nicht; das ist in seiner bekannten Verzichterklärung mit enthalten. Die Frage, ob die Siegener Nationalliberalen ihn nochmals unterstützen würden, wird damit praktisch beseitigt. — — Mit Bezug auf eine **Versammlungsauflösung**, welche von der Beschwerdeinstanz für nicht gerechtfertigt erklärt worden ist, kündigt das „Berl. Volksblatt" heute an, daß der Einberufer der Versammlung eine **Schadenersatzklage** gegen den rektifizirten Polizeilieutenant anstrengen werde. Es würde dies das erste Mal sein, daß der Versuch gemacht wird, einen Polizeibeamten, welcher eine Versammlung ohne genügenden gesetzlichen Grund auflöst, zum Schadenersatz heranzuziehen. Bekanntlich ist der Solinger Bürgermeister infolge gesetzlich nicht begründeter Auflösung einer Versammlung während einer Thümmelschen Rede jüngst in der Schlußinstanz zur Tragung der außergerichtlichen Kosten verurtheilt worden. Die Vergleichung der beiden Fälle drängt sich von selbst auf. Es handelt sich indeß dort nicht bloß um den Schadenersatz, hier dagegen bloß um die Verfahrenskosten, sondern es liegt auch ein Unterschied in Bezug auf die gesetzlichen Voraussetzungen vor. Der Weg der Klage kann gegen eine Versammlungsauflösung auf Grund des Sozialistengesetzes nicht beschritten werden. Ob aber, wenn die Auflösung von der nach dem Sozialistengesetze maßgebenden Instanz für ungesetzlich erklärt worden ist, der betreffende Beamte im Klagewege schadenersatzpflichtig gemacht werden kann, ist eine für die praktische Wirkung des Sozialistengesetzes hochwichtige Frage, deren Entscheidung mit Spannung entgegengesehen werden darf. Auch jetzt, nach nahezu 12jährigem Bestehen dieses Gesetzes, sind die Rektifizirungen wegen ungesetzlicher Versammlungsauflösungen an der Tagesordnung, so sehr, daß im Interesse des Ansehens der Beamten eine Aenderung dringend gewünscht werden muß; ein Beamter, welcher häufig auf eingelegte Beschwerde hin rektifizirt worden ist, verliert in den Augen der versammlungsbesuchenden Arbeiter nothwendig an Autorität. Kann der Beamte zur Schadenersatzpflicht herangezogen werden, so läßt sich erwarten, daß die ungesetzlichen Auflösungen seltener werden. — — Das in Berlin erscheinende Organ der Sozialisten bringt eine für akademische Kreise interessante Mittheilung. Der Abgang des **Professors Brentano** von der Straßburger Universität hat darnach seiner Zeit mit dem Umstande zusammengehangen, daß eine Schrift, welche aus dem von Brentano geleiteten nationalökonomischen Seminare der Universität hervorging, nämlich die Abhandlung des Dr. Herkner über „die Baumwollindustrie und ihre Arbeiter im Oberelsaß", wegen ihrer unerschrockenen Aufdeckung der Arbeiterlage im Oberelsaß „an gewisser Stelle in Berlin" unangenehm berührt habe. Ferner wird mitgetheilt, daß einem Anhänger von Marx, dem Dr. C. Schmidt, die Habilitirung von der Universität Leipzig (wo übrigens Professor Brentano jetzt den Lehrstuhl für Nationalökonomie einnimmt), verwehrt wurde, falls er nicht auf die Herausgabe seines Werkes über die „Durchschnittsprofile auf Grundlage des Marxschen Werthgesetzes" verzichte. Dem Werke wird wissenschaftlicher Werth nicht abgesprochen; daß man darnach seine Veröffentlichung zu verhindern sucht, wäre eigenthümlich, wenn es wahr sein sollte.

— Der **Kaiser** hat, wie der „Post" aus Kiel gemeldet wird, den **Werftarbeitern** 1000 **Mark** zu einer Festlichkeit geschenkt.

— Ueber die **Rückreise des Kaisers und der Kaiserin von Rußland** wird der „Kreuzztg." aus Ostpreußen noch Folgendes berichtet:

In Wirballen, beim Betreten des russischen Staatsgebietes, fand großer Empfang statt, zu welchem auch General Gurko, Generalgouverneur von Polen, eingetroffen war. Beim Ueberschreiten der Grenze fingen die Glocken an zu läuten; die Truppen riefen Hurrah und sangen die Nationalhymne. Fräulein Dreitrieff, die Tochter des Wirballer Ober-Zoll-Direktors, überreichte der Kaiserin einen Blumenstrauß. General der Infanterie v. Werder und Eisenbahn-Direktions-Präsident Pape, welche von preußischer Seite den russischen Hofzug bis Wirballen begleiteten, verabschiedeten sich dort von den hohen Herrschaften und traten dann die Rückreise nach Berlin, bezw. Bromberg an. Der kaiserliche Hofzug hielt in Wirballen dreiviertel Stunden und setzte sodann die Fahrt nach Petersburg fort. Der Kaiser beschenkte die russischen Grenzbeamten mit kostbaren Brillantringen; auch der Stationsvorsteher zu Eydtkuhnen erhielt einen solchen. Der russische Hofzug bestand aus etwa 20 Waggons. Er wurde von einer preußischen Maschine geführt, welcher zwei preußische Wagen folgten; sodann waren die russischen Wagen eingeschoben, und den Beschluß machten wieder zwei preußische Wagen. Der Kaiser Alexander hatte mit Rücksicht auf das Eisenbahn-Unglück bei Borki selbst befohlen, daß nicht zwei Maschinen vorgespannt werden sollten; auch fuhr der Zug nur mit mäßiger Geschwindigkeit. Ferner waren die pneumatischen Bremsen außer Thätigkeit gesetzt; jeder Wagen wurde mit einer Handbremse gehemmt. Die preußischen Bahnhöfe auf der Fahrt waren durch Truppen und Polizei abgesperrt. Dabei waren vielfach die Bahnhöfe mit Guirlanden und Fahnen geschmückt.

— Der **Oberlandesgerichtspräsident in Königsberg** hat der „Königsb. Hart. Ztg." einen drei Spalten langen **Bericht über eine Landgerichtssitzung** eingesandt und deren Abdruck auf Grund des Preßgesetzes verlangt, weil der

Bericht der „Königsb. Hart. Ztg.“ über die betreffende Gerichtsverhandlung „begründete Zweifel an der Unbefangenheit der Beurtheilung seitens des erkennenden Gerichts bei dem Publikum erwecken müßte und auch in der That vielfach hervorgerufen habe.“ Als vorgesetzte Dienstbehörde sei er berechtigt wie verpflichtet, einer derartigen, durch jenes Referat veranlaßten Auffassung der Amtsthätigkeit des Königlichen Landgerichts entgegenzutreten. Für die das Maß der zu berichtigenden Mittheilung überschreitenden Zeilen würde auf Erfordern die übliche Einrückungsgebühr entrichtet werden. Die „Königsb. Hart. Ztg.“ druckt diesen amtlichen Bericht über die Gerichtsverhandlung, es handelt sich um einen unpolitischen Wucherprozeß gegen zwei Königsberger Kaufleute, ab, obgleich derselbe nach ihrer Ansicht eine Berichtigung im Sinne des Preßgesetzes nicht darstellt. — Bisher ist diese unmittelbare Einmischung der Gerichte in die Berichterstattung über Gerichtsverhandlungen nicht üblich gewesen.

— Daß die ministerielle Verfügung an die fiskalischen Kohlenwerke zum Maßhalten in den Kohlenpreisen eine lediglich theoretische Bedeutung gehabt hat, folgert die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ daraus, daß in den fiskalischen Bergwerken im Saarbrücker und oberschlesischen Bezirk die gesammte Kohlengewinnung längst ausverkauft ist. Wie wir ferner hören, ist seit dem 1. September in Saarbrücken eine Preiserhöhung von durchschnittlich 8 Mark pro Tonne eingetreten. Die einzelnen Preise stellen sich u. a. folgendermaßen: Stückkohle 150 M., Würfelkohle (ungewaschene Nußkohle) 150 M., beste Gas- und Flammkohle 132—136 M., prima melirte Fettkohle 122—128 M. Diese Preise zeigen, daß die Saarbrückener fiskalischen Bergwerke für ihre Produkte sogar noch mehr fordern, als die Privat-Bergwerksindustrie im Oberbergamtsbezirk Dortmund.

— Die Folgen des Vieheinfuhrverbots aus Oesterreich haben besonders für München eine wahre Kalamität hervorgerufen, und die dadurch entstandene Bewegung zu Gunsten einer Erleichterung der Vieheinfuhr, von der wir gestern berichteten, ist noch täglich im Wachsen. München, das früher die elsässischen und französischen Städte mit Fettvieh versorgte, hat, wie wir dem „Fränk. Kurier“ entnehmen, jetzt solchen Mangel an Fettvieh, daß es bereits umgekehrt aus Frankreich und Italien Vieh beziehen muß, da die Zufuhr aus Oesterreich abgeschnitten ist, natürlich zu erheblich gestiegenen Preisen. Auch die Münchener Freibank, in welcher die geringere Waare für die ärmere Bevölkerung geschlachtet wird, und die immer einen Ueberfluß an Schlachtvieh hatte, deckt jetzt kaum die Hälfte des Konsumbedarfs. Entsprechend diesem Mangel sind auch die Fleischpreise zu einer für München bisher unbekannten Höhe gestiegen. Die zu Markt gebrachten Kälber wurden zuletzt mit 60 Pfennigen pro Pfund lebenden und 70 Pfennigen todten Gewichtes gekauft, das Kalbfleisch kostet 74 Pfennige und wird voraussichtlich noch weiter im Preise steigen, Ochsenfleisch wird mit 70—80 Pfennigen pro Pfund verkauft. Neben dem Publikum leiden auch die Metzger unter dieser Theuerung, und viele kleine Metzger haben bereits ihr Geschäft einstellen müssen. Neuerdings beziehen die Händler amerikanische Ochsen, für welche natürlich ansehnliche Preise gezahlt werden müssen.

— Um die Aufhebung des Einfuhrverbots lebenden Viehs aus Schleswig-Holstein hat eine Abordnung der Korporationen von London nach einem Telegramm der „Voss. Zeitung“ den dortigen Minister für Landwirthschaft ersucht. Der englische Minister anwortete, diese Verordnung müßte trotz der Zusage seines Vorgängers, dieselbe am 1. Oktober aufzuheben, in Kraft bleiben. Dieser Entschluß — so behauptet Chaplin — habe nichts gemein mit seinen angeblich schutzzöllnerischen Anschauungen, sondern sei veranlaßt worden durch eine so eben aus Deutschland eingegangene Drahtmeldung, wonach in dreißig Kirchspielen in Braunschweig die Rinderpest ausgebrochen sei. Da Braunschweig nur achtzig (englische) Meilen von Schleswig-Holstein entfernt sei, müßte das Verbot gegen die Einfuhr lebenden Viehes bis auf Weiteres aufrecht gehalten werden. — Bekanntlich hatte der Reichskanzler das Schweineeinfuhrverbot gegen Oesterreich und Rußland dadurch zu rechtfertigen gesucht, daß nach Erlaß desselben England das Einfuhrverbot gegen deutsches Vieh aufheben werde. Auch diese Erwartung hat sich also nunmehr nicht erfüllt.

— Ueber den Besitz der Inseln Manda und Patta, die dem Sultanat von Witu vorgelagert sind, finden gegenwärtig Verhandlungen zwischen Deutschland, England und dem Sultan von Zanzibar statt. Der Letztere beansprucht die Inseln für sich, um sie an die britisch-ostafrikanische Gesellschaft zu verkaufen. Indessen sind seine Hoheitsrechte an den genannten Inseln in Zweifel gezogen worden, und mit Recht. Der Besitz des Sultanats Zanzibar ist in dem deutsch-englischen Abkommen vom 1. November 1886 genau umschrieben. Von den Inseln an der ostafrikanischen Küste gehören danach zum Sultanat, abgesehen von der Insel Zanzibar selbst, die Inseln Pemba, Lomu, Mofia. Außerdem die kleinen Inseln, die in der Nähe von Zanzibar innerhalb eines Umkreises von 10 Seemeilen liegen. Von Besitzrechten des Sultans von Zanzibar auf die Inseln Manda und Patta ist also in diesem Abkommen nichts zu finden. Unrichtig ist es aber auch, wenn behauptet wird, daß schon der Wortlaut des deutsch-englischen Vertrages die Oberhoheit des Sultans von Witu über diese Inseln außer Zweifel stelle. Der auf Witu bezügliche Absatz 5 des Vertrages lautet: „Beide Mächte erkennen als zu Witu gehörig die Küste an, welche nördlich von Kipini beginnt und sich bis zum Nordende der Mandabucht erstreckt.“ Von den Inseln ist hier also nicht die Rede. Richtig ist dagegen, daß der Sultan von Witu stets, zuletzt im Jahre 1885, die Inseln für sich in Anspruch genommen hat. Gegenüber Besitzergreifungen und Uebergriffen des Sultans Said Borgasch von Zanzibar erklärten damals die Gebrüder Denhardt im Namen des Sultans von Witu, daß derselbe das ganze Küstengebiet und die demselben vorgelagerten Inseln zwischen Mokdischu und Tangala als zum Sultanat Witu gehörig betrachte. Als trotz dieser Erklärung der Sultan von Zanzibar von Lamu aus einen Einmarsch in Witu vorbereitete, legte sich Deutschland, das am 27. Mai 1885, „vorbehaltlich der Rechte Dritter“, die Schutzherrschaft über Witu angenommen hatte, ins Mittel. Ein deutsches Geschwader erschien vor Zanzibar und am 13. August 1885 erkannte der Sultan von Zanzibar die Schutzherrschaft des deutschen Kaisers über das Festlandsgebiet des damaligen Sultan Achmed von Witu bedingungslos an. Diese Feststellung der Thatsachen ergiebt, daß die Besitzrechte an den Inseln Manda und Patta vollkommen unklar sind. Die im Jahre 1885 auf dieselben erhobenen Ansprüche des Sultans Achmed beweisen an sich doch nichts, um so weniger, als die damals bezüglich des Küstenlandes geltend gemachten Forderungen in dem deutsch-englischen Abkommen erheblich eingeschränkt sind. Indessen schon die örtliche Lage läßt die Inseln als zu Witu gehörig erscheinen, und es sollte als sicher gelten, daß sie jetzt auch formell als Besitzungen Witu anerkannt werden, da der Sultan von Zanzibar keinerlei Anrechte auf dieselben besitzt. Es heißt jetzt, daß die deutsche Witu-Gesellschaft bei einem etwaigen Verkauf der Inseln ein gewisses Vorrecht für sich in Anspruch nehme als Enschädigung für die Nachtheile, die sie dadurch erfahren, daß ein Theil der ihr durch die Gebrüder Denhardt verkauften Besitzungen durch das englisch-deutsche Abkommen dem Sultan von Zanzibar zugesprochen sei. Die Thatsache selbst ist richtig. Nach dem Abkommen schließt die nördliche Grenze des Sultanats Zanzibar den Ort Kou mit ein. Das am 8. April 1885 vom Sultan Achmed an Denhardt verkaufte, etwa 20—25 Quadratmeilen große Gebiet sollte aber auch bis zum Osifluß hinabreichen, also gleichfalls Kou in sich schließen. Es ist zu erwarten, daß über all diese streitigen Fragen sich jetzt auf dem Wege friedlicher Verhandlung eine Verständigung wird finden lassen.
— Aus den neuesten Berichten des Missionars Greiner in Dar-es-Salaam ist zu entnehmen, daß außer dem Wachtmeister Saßmann, dessen Tod bereits mitgetheilt, am 24. Juli in Zanzibar auch ein Herr Schütz verschieden sei, der einzige Sohn vermögender Eltern.

— Laut der „Frankf. Ztg.“ hat der bisherige Vertreter des Reichstagswahlkreises Bielefeld-Wiedenbrück, der Geh. Kommerzienrath Delius, bestimmt erklärt, eine Reichstags-Kandidatur für die nächsten Wahlen in keinem Falle annehmen zu können. Wie es heißt, wären Gesundheitsrücksichten — Herr D. steht im 71. Lebensjahre — der Grund dieser Ablehnung. Herr Delius gehört dem rechten Flügel der extrem-konservativen Partei an und ist einer der besten Freunde des Herrn Hofpredigers Stöcker.

— **Leipzig**, 18. Oktober. Die städtischen Behörden beschlossen, dem verstorbenen Buchhändler Karl Tauchnitz, welcher seiner Zeit die Stadt zum Erben seines auf vier Millionen Mark sich belaufenden Vermögens eingesetzt hat, ein Denkmal zu errichten. Die Kosten desselben sind auf 19000 M. veranschlagt.

— **Weimar**, 18. Oktober. In der gestern zu Eisenach abgehaltenen Besprechung von Vertretern aller thüringischen Regierungen scheinen sich dieselben günstig über die Errichtung einer gemeinschaftlichen Anstalt für Alters- und Invaliditäts-Versicherung geäußert zu haben. Die Errichtung einer solchen Anstalt wird als gesichert betrachtet. Außer dem Weimarischen Vertreter, Wirkl. G.-Rath v. Groß, der die Versammlungen leitete, nahmen an der Konferenz Theil: für Meiningen Geh. Rath Heim, für Altenburg Geh. Reg.-Rath Schenck, für Koburg-Gotha Reg.-Rath Hiesling, für Rudolstadt Minister v. Starke, für Sondershausen Staatsrath Drechsler, für Reuß ä. L. Reg.-Rath Hoffmann, für Reuß j. L. Geh. Reg.-Rath Fischer.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 20. Oktober. Heute wurde die V. evangelische General-Synode eröffnet. Der Präsident des evangelischen Ober-Kirchenrathes, Franz, sprach den Wunsch aus, die beiden Synoden, der Augsburger und der helvetischen Konfession, möchten den Revisionsentwurf für die Kirchenverfassung gemeinsam berathen. Die General Synode der Augsburger Konfession wählte Haase zum Präsidenten und nahm den Antrag Kaiser, den Unterrichtsminister und den Ober-Kirchenrath durch eine Deputation zu begrüßen, an. Die Synode helvetischer Konfession wählte zum Präsidenten, welcher der deutschen und der böhmischen Sprache mächtig sein muß, den Superintendenten Szalatnay, zum Vizepräsidenten Schack.

Großbritannien und Irland.

* Englands politisches Leben steht augenblicklich unter dem Gestirn der großen Programmreden. Tag für Tag treten in den verschiedenen Theilen des Reiches Gladstonianer und Unionisten in großen Volksversammlungen auf und besprechen die Fragen, um welche sich der Kampf der Parteien dreht. Aber Neues und Eigenartiges wird selten dabei zu Tage gefördert. Etwas Besonderes ergab eine Ansprache Sir William Harcourts in Carnarvon vor einer Versammlung der walisischen Liberalen. Er erklärte die Zeit für gekommen, die walisische Kirche zu entstaatlichen, und fügte stolz hinzu, die Liberalen hätten dieses Ziel vor Augen und würden es wie Alles, was sie erstrebt, auch erreichen. Im Anschluß daran wurde von dem Redner die Abschaffung des Zehnten verlangt, der nur dann berechtigt sei, wenn er zu einem nationalen Zweck, für die Schule, verwandt würde und nicht im Interesse einer Sekte, die nur die Minderzahl der Bevölkerung ausmache. Auch die irische Frage wurde von Harcourt berührt. Er meinte, zunächst müsse man die Frage grundsätzlich entscheiden, ob Irland Selbstverwaltung erhalten soll oder nicht; wenn erst eine liberale Mehrheit im Parlament und wieder am Ruder sei, wäre noch Zeit, die Einzelheiten der Ausführung zu bestimmen, wie auch die Unionisten erst im Besitz der Macht die einzelnen Maßregeln für ihre Zwangsherrschaft über Irland entschieden hätten. Daß die Versammlung diesen Ausführungen lebhaften Beifall zollte, ist selbstverständlich.

Belgien.

* **Brüssel**, 19. Oktober. Nach der gestern Abend vom Kongo eingetroffenen Post ist der General-Gouverneur Janssen am 9. August in Leopoldsville eingetroffen und hat von dort ausführlichere Berichte über die augenblicklichen Verhältnisse im Distrikt der Katarakte an die Regierung gerichtet. Nach diesen soll die Lage eine höchst befriedigende sein. Die Autorität der Regierung sei von allen Häuptlingen anerkannt worden. Der Generalgouverneur habe den Besuch von 80 Häuptlingen empfangen, denen er zu verstehen gab, daß der unabhängige Kongostaat ihnen Sicherheit und Wohlstand durch Arbeit gebracht habe, daß sie dem Staate deshalb zur Seite stehen müßten und dazu beitragen, den Gesetzen Achtung zu verschaffen, indem sie ihre Kontingente für die zur Aufrechterhaltung der Ordnung nothwendigen Mannschaften stellten. Alle Häuptlinge hätten versprochen, in diesem Sinne zu wirken und sich verpflichtet, je ein kleines Kontingent zu stellen. Der Gouverneur hätte ferner am 2. August in Ngombe eine Besprechung mit Makito und Lutele, sehr einflußreichen Häuptlingen, gehabt, welche ebenfalls ihren Beistand versprochen hätten. Janssen habe allen Häuptlingen gegenüber den ganz bestimmten Einspruch der Regierung gegen Menschenopfer wiederholt. Diese Kundgebung sei von Allen mit vollständiger Unterwerfung aufgenommen worden. Janssen habe darauf, um die Autorität der Regierung zu stärken, die Einrichtung von zahlreichen Stationen angeordnet, um auf diese Weise den Einfluß der Regierung der Eisenbahnstrecke entlang und auf der Karawanenstraße zu sichern. Janssen meldet, daß der Transportdienst in höchst befriedigender Weise vor sich gehe. Trotzdem schlägt er eine Anzahl von Maßregeln vor, um denselben noch zu verbessern. Am 20. August empfing Janssen in Leopoldsville den Besuch des französischen Residenten zu Brazzaville. Die Unterredung war eine sehr herzliche, ebenso wie die Beziehungen zwischen Leopoldsville und Brazzaville durchaus freundschaftlicher Natur sein sollen. Die einzigen Nachrichten vom oberen Kongo kamen von Bangalas, wo vollständige Ruhe herrscht. Der Dampfer „Peace“ der Baptisten-Missionsstation kehrte am 28. Juni nach Stanley Pool zurück mit Berichten vom Kommandanten von Luluabourg. Trotz einiger unerheblicher Schwierigkeiten mit einem Häuptling und der aus dem Süden kommenden Gerüchte von einem Kriege, wäre kein Zwischenfall von Bedeutung auf der Station vorgekommen, noch

---

Stadt-Theater.

Posen, 21. Oktober.

„Rigoletto“ von Verdi.

In einer Zeit, die durch ganz Deutschland auf allen Gebieten den Trieb und das Streben nach Befreiung von fremdländischem Wesen in Sprache und Kunst zu erkennen giebt, sollte man annehmen können, daß auch in Bezug auf die Oper ein Bestreben sich kund gäbe, welches auf eine Reinigung der deutschen Bühne von den fremdländischen Eindringlingen abzielen müßte. Desto mehr muß es überraschen, daß gestern dem „Rigoletto“ wieder die Pforten geöffnet worden sind. Wir sind durchaus nicht so streng gesinnt, als sollte jeder fremdländischen Oper die Thür verschlossen bleiben; im Gegentheil wir meinen, daß die Kunst ein Gemeingut aller Völker ist, und daß wahre Kunstschöpfungen, mögen sie stammen, aus welchem Lande sie wollen, allen Völkern angehören. Aber da ist doch eine Grenze zu ziehen; nur das, was wirklich ein Kunstwerk ist, soll allen Völkern zu Gute kommen; was dagegen mit der Kunst nichts gemein hat, das halte man fern und lasse es dort vermodern, wo es entstanden ist. „Rigoletto“ gehört zu den Opern, die wir der zweiten Gattung zuweisen. Abgesehen von seinem spärlichen musikalischen Inhalt, der sich nur vereinzelt zu einer gewissen äußerlichen dramatischen Kraft und zu eigenthümlicher Charakteristik aufschwingt, ist der Stoff, den das Buch behandelt, jeder sittlichen Empfindung und jedes Gefühls für Anstand so baar, daß vielmehr nur die tiefgesunkene Lasterhaftigkeit und die frivolste Gemeinheit darin abgespiegelt werden. Victor Hugos „le roi s'amuse“ liegt der Oper zu Grunde, ist aber jeder politischen Bezugnahme entblößt, so daß nur die ungeschminkte Fäulniß der verkommensten Laster übrig geblieben ist. Es ist ein Hohn auf die Musik, wenn sie für dergleichen Texte ihre Gaben darbieten soll, und es ist doch zugleich wieder ein Beweis für die in ihr wohnende Kraft, daß sie mit ihren Klängen auch solche schmutzigen Gebilde etwas zu verdecken vermag, wie es ja auch hier geschehen ist. Das kann aber nicht hindern, gegen eine Oper Front zu machen, deren Moral, wenn von einer solchen hier noch die Rede sein könnte, darin besteht, daß jegliche Moral auf den Kopf gestellt wird. Das Laster geht frei aus. Wie der Hauptrepräsentant dieser Gesellschaft mit einem Lobliede die auf aller Sittlichkeit baare Zügellosigkeit begonnen hat, so klingt sein Spottlied in der bekannten Gassenhauermelodie „perpetuum mobile“ auch triumphirend durch das Ende. Derjenige aber, welcher unter sonstigen schlechten Eigenschaften auch ausnahmsweise einmal eine gute Regung in sich verspürt, wird gerade für diese letztere mit dem Tode der Tochter bestraft. Wenn im „Rigoletto“ das Buch durch die Musik aufgewogen würde, dann wäre seine Wiederaufnahme zu erklären; da das aber nicht der Fall ist, da im Gegentheil auch diese kaum dem Allergewöhnlichsten sich nähert, so ist ein stichhaltiger Grund für dieselbe nicht erfindlich. Daß im „Rigoletto“ für die Darsteller einige effektvolle Rollen vorhanden sind, darf für ein Kunstinstitut kein Grund sein, diese Oper wieder aus dem Schutt der Vergessenheit hervorzusuchen.

Was die Ausführung selbst betrifft, so war dieselbe mit wenigen Ausnahmen eine durchaus glänzende und nahm einen glatten effektvollen Verlauf. Davon aus nehmen wir zunächst den Orchestersatz mit den Arpeggien im Violoncell, in dem jeder Halt verloren ging. Ebenso war die Besetzung der Maddalena ungenügend; das musikalisch auch ziemlich pikante Quartett im dritten Akte ging in seiner Wirkung ganz verloren, da die gestrige Maddalena mit ihrer Stimme so wenig herauskam, daß das Ganze mehr den Eindruck eines Terzetts machte. Wir enthalten uns sonst gern jedes Vorschlages in der Besetzung, aber Fräulein v. Barnau wäre hier doch mehr am Platze gewesen; in Berlin haben wir vor vielen, vielen Jahren die leider der Kunst zu früh verstorbene Eleonore de Ahna in dieser Rolle gesehen. Frau Lehr sang die Partie der Gilda mit großer Fertigkeit und Geläufigkeit unter besonderer Berücksichtigung des vom Komponisten reichlich vorgeschriebenen figurirten Gesanges; im Ausdruck der Liebesfreude und des Liebesschmerzes traf sie den zutreffenden Ton. Herr Schütte-Harmsen spielte die Titelrolle in glücklich dargestellter Vermischung des halb teuflischen, halb edeln Elementes, aus denen sein Charakter zusammengesetzt ist; besonders in der Angst und Sorge für die Tochter kehrte seine Darstellung ergreifende Momente heraus. Der Herzog des Herrn Dworsky war eigentlich zu zahm; wir wollen der zügellosen Leidenschaft nicht das Wort reden, wo sie aber wie hier so unverblümt durch Wort und Ton verlangt wird, da muß auch der Darsteller davon noch mehr erkennen lassen, als es gestern geschehen ist. Der Graf Monterone des Herrn Zimmermann war ebenso ernst und würdig, wie der Bravo des Herrn Hobbing es in der Verschmitzheit an nichts fehlen ließ.

WB.

hätte sich irgend welches merkenswerthes Ereigniß am unteren Kongo zugetragen. Der Gesundheitszustand der europäischen Beamten, der eine Zeit lang viel zu wünschen übrig gelassen, wäre im September ein durchaus befriedigender gewesen.

Serbien.

* **Belgrad**, 20. Oktober. Die Skupschtina ist heute durch eine von dem Regenten Ristitsch verlesene Thronrede eröffnet worden. Diese wirft zunächst einen Rückblick auf die seit der letzten Skupschtina-Session eingetretenen Ereignisse, die neue Verfassung, die Thronentsagung, die Einsetzung der Regenten und die Salbung des Königs und bezeichnet die Thronentsagung als einen Akt patriotischer Opferwilligkeit des Königs Milan. Die Nation habe diesen Akt als den Beginn eines vorgeschritteneren parlamentarischen Regimes begrüßt, da dieselbe in dem Könige Alexander den Träger einer neuen und glücklicheren Aera erblicke. Die Thronrede konstatirt sodann mit großer Befriedigung die großartige Betheiligung der Bevölkerung an der Salbungsfeier, bei welcher die Nation die Gefühle inniger Dankbarkeit für die verdienstvolle nationale Dynastie und ihre Liebe zu dem jungen Könige zum Ausdruck gebracht und sich beeilt habe, demselben ihre Glückwünsche darzubringen. In der Thronrede wird weiterhin den fremden Herrschern und Staatsoberhäuptern, welche den König beglückwünschten, der Dank ausgesprochen und es werden die Schwierigkeiten erwähnt, welche der Skupschtina harren, besonders die Bestrebungen auf finanziellem Gebiete, und als Ziel hervorgehoben, bei möglichster Sparsamkeit eine Steigerung und Sicherstellung der Einnahmen zu bewirken. Hierzu werden einschlagende Maßregeln, wie die Uebernahme des Tabaksmonopols und des Bahnbetriebes in die Staatsverwaltung, sowie Gesetzentwürfe angekündigt, betreffend die Heeresorganisation, die Reform der Nationalmiliz unter Beibehaltung des jetzigen Kadres-Systems, ferner die Regelung des Verhältnisses zwischen Kirche und Staat, indem gleichzeitig der Befriedigung über die Wiederherstellung der Ordnung in der Kirche Ausdruck gegeben wird. Endlich kündigt die Thronrede auch die durch die Verfassung vorgesehenen Gesetzentwürfe an. Die Thronrede spricht die Ueberzeugung aus, daß die Reformarbeiten den Frieden sowohl im Inneren als nach Außen erheischten, konstatirt freundschaftliche und normale Beziehungen zu den Nachbarstaaten und den übrigen Staaten und hebt hervor, daß es gelungen sei, die schon bestehende Freundschaft mit den Mächten nicht nur weiter zu entwickeln, sondern dieselbe auch durch neue und werthvolle Errungenschaften zu vervollkommnen. Die Thronrede drückt schließlich den festen Willen aus, Eintracht und Frieden auf der Balkanhalbinsel zu pflegen und eine selbständige Entwickelung der Völker der Balkanhalbinsel anzustreben und zu fördern.

Lokales

Posen, 21. Oktober.

* **Posener Adreßbuch.** Das neue im Verlage der Hofbuchdruckerei W. Decker u. Co. hierselbst erscheinende Adreßbuch für die Stadt Posen wird, worauf wir besonders aufmerksam machen wollen, durch die Aufnahme der Ortschaften **Jersitz, Ober- und Unter-Wilda, St. Lazarus und Bartholdshof** eine wesentliche Erweiterung erfahren. Die Bevölkerung der genannten Vororte, welche auf rund 16 000 Seelen zu veranschlagen ist, steht in ununterbrochenem Verkehr mit der Stadt Posen und die Verlagshandlung entspricht mit der Aufnahme derselben in das Adreßbuch in dankenswerther Weise einem besonders in geschäftlichen Kreisen sich mehr und mehr geltend machenden Bedürfniß. Es ist allerdings auch dringend zu wünschen, daß die Bewohner der Vororte in ihrem eigenen Interesse durch sorgsame Ausfüllung der ihnen zugegangenen Listen das Ihrige zur Richtigkeit und Vollständigkeit des Adreßbuches beitragen.

* **Herr Dr. v. Chlapowski** ist aus Bad Kissingen zurückgekehrt und hat seine Praxis wieder aufgenommen.

d. **Der Besuch der Fortbildungsschule** ist neuerdings auch vom Schöffengericht zu Meseritz als nicht obligatorisch erachtet worden. Einem dortigen Lehrlinge, welcher zum Begräbniß seines Vaters nach Buk gereist war, und sich nicht rechtzeitig deswegen entschuldigt hatte, war, weil er aus diesem Anlaß die Abendschule versäumt hatte, von der Ortspolizei eine Geldstrafe auferlegt worden. Derselbe beantragte jedoch richterliche Entscheidung, und diese fiel dahin aus, daß der Lehrling von Strafe und Kosten freizusprechen sei, weil das Gesetz die Kinder nur bis zum 14. Lebensjahre zum Schulbesuche zwinge; später hänge es von dem Willen jedes Knaben resp. dessen Eltern 2c. ab, ob er die Abendschule besuchen wolle oder nicht.

d. **Der Lehrer Gawęcki**, welcher, wie bereits mitgetheilt, von hier zum 1. November nach Hossenhaus (Kreis Solingen), versetzt wird, ist, wie polnische Zeitungen mittheilen, der sechste polnische Lehrer, welcher von hier nach der Rheinprovinz versetzt wird.

d. **In der polnischen Wählerversammlung**, welche am 20. d. M. zur Aufstellung von Kandidaten für die Landtags-Ersatzwahl im Wahlkreise Bromberg stattfand, wurden als solche aufgestellt: in erster Reihe Dr. v. Komierowski, außerdem Propst Dr. v. Stablewski und Ad. v. Koczorowski.

n. **Kasernenbau.** Der Bau der neuen Kaserne für ein Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 47 an der Bukerstraße ist während des verflossenen Sommers so gefördert worden, daß sich heute sämmtliche Gebude, mit Ausnahme des Exerzierhauses, welches ein Bedachung aus Eisenkonstruktion erhalten soll, unter Dach befinden und äußerlich bis auf die Fenster vollendet erscheinen. Die Kasernements und Wirthschaftsgebäude, in rothem Ziegelbau gehalten. sind in einem mächtigen Vierecke aufgeführt, das von einer ebenfalls rothen hohen Backsteinmauer umgeben ist. Auf den ausgedehnten Kasernenhof führen von der südlichen Längsseite (Bukerstraße) her zwei Thoreingänge und von den beiden Breitseiten im Osten und Westen je ein Thoreingang. Von den vier Kompagnie-Kasernen erheben sich zwei derselben an der Bukerstraße, während die beiden übrigen die Mitte der Breitseiten des Rechtecks im Osten und Westen einnehmen, sich also gegenüberliegen. Wie man uns mittheilt, ist das Innere der Kasernen nach dem neuesten System für Kasernenbauten eingerichtet worden, welches der Hauptsache nach in der Trennung der Wohn- und Schlafräume besteht. Jede Kaserne enthält sechs größere Schlafsäle für die Mannschaften. Zwischen den beiden Kompagnie-Kasernen an der Bukerstraße erhebt sich in der Mitte ein niedriger aber langer Bau, welcher die Küchenräume und Speisesäle enthalten wird. Ferner finden wir auf dieser Seite rechts vom ersten Thoreingange die hallenartige Wache und rechts vom zweiten Thoreingange die Büchsenmacherei. Neben den beiden Kompagnie-Kasernen auf den Breitseiten haben die Latrinen ihren Platz erhalten, außerdem steht an der Kaiser-Wilhelmsstraße ein kleineres Wirthschaftsgebäude. Auf der nördlichen Längsseite sind von Westen nach Osten errichtet: ein großes Wohngebäude für die verheiratheten Unteroffiziere des Bataillons und ein zweites Wohngebäude für die in der Korps-Handwerkerstätte, welche bereits früher errichtet und jetzt innerhalb des Kasernenhofes steht, beschäftigten Leute. Somit umfassen diese Kasernements im Ganzen 13 neue größere und kleinere Gebäude. Auf dem weiten Kasernenhofe, auf welchem große Haufen des verschiedensten Baumaterials lagern, sieht es zur Zeit noch recht chaotisch aus, und es dürfte ein weiteres Jahr verstreichen, bevor die schönen Räume bezogen werden können. Erwähnt sei schließlich noch, daß die Kasernengebäude über dem Erdgeschoß zwei Stockwerke und über diesen hohe Bodenräume enthalten.

* **Aus dem Polizeiberichte.** Verhaftet wurden am Sonntag drei Bettler; die Arbeiter Franz D. und Albert W. wegen Erregung ruhestörenden Lärms am Dom; eine Frauensperson wegen Belästigung des Publikums am Stadt-Theater; ein jugendlicher Strolch von der Bahnhofstraße, welcher sich längere Zeit obdachlos umhertreibt und die Passanten belästigt; ein ehemaliger Destillateurgehilfe, welcher Abends in der Bergstraße einen ihm dort begegnenden Soldaten ohne jede Veranlassung mit einem Stock schlug. — Nach dem Stadtlazareth wurde am Sonntag Abend der Maurer Johann S. geschafft, welcher krank und hilflos am Alten Markt lag. — Schlägereien und Menschenaufläufe. Am Sonntag Nachmittag entstand auf dem Alten Markt dadurch ein Menschenauflauf, daß ein Schüler, welcher mit einem Messer an einem Stückchen Holz schnitzte, einen vorübergehenden Mann unabsichtlich den Rock ritzte; Abends 8½ Uhr entstand in Folge einer Schlägerei zwischen einem Soldaten und einem Zivilisten auf dem Alten Markt ein Menschenauflauf; Abends 8¾ Uhr entwickelte sich in der Thoreinfahrt des Hauses Breslauerstraße Nr. 38 eine Schlägerei, wodurch in der Breslauerstraße ein Menschenauflauf entstand; eine Frau machte Abends 10¾ Uhr in der Grünenstraße einen derartigen Lärm, daß die nächtliche Ruhe gestört und ein Menschenauflauf entstand.

* **Aufgefundene Leichen.** Am Sonntag Mittag wurde hinter dem Kleemannschen Bollwerk am linken Ufer der Warthe die Leiche des am 11. d. Mts. beim Ausladen eines Schiffsfahrzeuges in die Warthe gefallenen Arbeiters Karl Frąckowiak angeschwemmt und nach dem Stadtlazareth geschafft. — Nachmittags wurde am linken Warthe-Ufer vor dem Eichwaldthor an den Zimmerplätzen eine männliche Leiche angeschwemmt. In derselben ist der Bootsmann Hanke von hier, welcher vor ca. 10 Tagen bei Luban von einem Kahn in die Warthe gefallen und ertrunken ist, rekognoszirt worden.

* **Rayonbesichtigungen.** Die alljährlich stattfindenden Rayonbesichtigungen haben Montag begonnen, dieselben erstrecken sich an diesem Tage auf den Gerberdamm, Haltestelle am Gerberdamm, Schilling, Winiary, vor dem Mühlthor und Jersitz. Am Dienstag: Eichwaldstraße. Ober- und Unterwilda, St. Lazarus, Bahnhof, Kirchhöfe, Zoologischer Garten und Berlinerthor. Am Mittwoch: Berdychowo, St. Roch, Rataj und Zawade, woselbst dieselben beendet werden.

Neue Patente.

Bericht des Patent-Bureau von Gerson & Sachse, Berlin SW.

Zur Herstellung eines Mittels zur Erhöhung der Bindekraft, der Festigkeit und Widerstandsfähigkeit von Kalkmörtel (Pat. 48 946) und zur Beschleunigung der Erhärtung desselben verfahren C. G. Reisert und M. Schmetz in Aachen folgendermaßen: Unterschwefligsaures Natron oder Kali wird in kochendem Wasser aufgelöst und dieser Lösung Glycerin zugesetzt, so daß die erzielte Flüssigkeit etwa 43 Prozent unterschwefligsaures Natron oder Kali und 15 Prozent Glycerin enthält. Diese Flüssigkeit wird am besten dem Kalkbrei vor dessen Vermengung mit Sand zugesetzt und zwar in einer solchen Menge, daß auf ungefähr 1 Kubikmeter Kalkmörtel 2 Kilo der Flüssigkeit kommen. — Das Tintenfaß in Taschenuhrform (Pat. 47 987) von H. Wiesauer in Wien soll es ermöglichen, die Tinte in der bequemsten Weise in der Tasche mitzuführen. Der Tintenbehälter kann in dem taschenuhrähnlichen Gehäuse um ein Scharnier gedreht und senkrecht aufgestellt werden. In dieser beim Schreiben gegebenen Lage wird er durch eine an seinem Boden angebrachte, sich gegen eine Feder stützenden Nase erhalten. — Zum Reinigen und Rösten von Kaffee wendet Frau M. Nagenrauft in München ein neues Verfahren und einen zu dessen Ausübung dienenden Apparat (Patent 48 099) an. Die Bohnen werden zuerst in einer ca. 25 Gr. C. warmen Lösung von kohlensaurem Kali oder Natron behufs Reinigung und Aufschließung der Poren behandelt. Die sogenannten Stinkbohnen nehmen bei dieser Behandlung eine tief dunkelgrüne Farbe an, so daß sie leicht ausgeschieden werden können. Die guten Bohnen werden hierauf erst mittels lauwarmen, dann mittels kalten Wassers ausgesüßt und schließlich in dem Verdampf- und Röstapparat intensiv in Dumpf behandelt und geröstet. Dieser Apparat besteht aus einer Siebtrommel, die in einigem Abstande von einem direkt geheizten Mantel umgeben wird. Die Dämpfe entweichen vor der Röstung aus dem Trommelinnern durch feine, in den Mantel ausmündende Röhren. — Die Ent- und Verladevorrichtung für Schiffe (Pat. 48 054) von Ch. Perrin in Braunschweig besteht im Wesentlichen aus zwei Pendel-Elevatoren, welche zu beiden Seiten eines wagerechten Transportbandes schwingend und zu einander verstellbar angebracht sind, zu dem Zwecke, gleichzeitig an zwei verschiedenen Stellen entladen oder aus dem Speicher gleichzeitig in zwei verschiedene Schiffe verladen zu können. Das Transportband, von dem aus das Material zu selbstthätigen Waagen geleitet werden kann, ist in einem auf einem Wagen drehbar angeordneten Ausleger, welcher einerseits die beiden Elevatoren und andererseits ein Gegengewicht, sowie außerdem die Antriebsvorrichtung enthält.

Telegraphische Nachrichten.

London, 21. Oktober. Nach einem Telegramm der „Times“ aus Zanzibar vom 19. Oktober verlautet, daß am 17. d. M. bei Bagamoyo ein Gefecht stattgefunden hat, dessen Einzelheiten jedoch noch unbekannt sind. Das österreichische Kanonenboot „Europa“ ist in Zanzibar angekommen.

Zanzibar, 21. Oktober. Der Sultan hat sich bereit erkärt zu der Konferenz wegen Vereinbarung des Vertrages, behufs Unterdrückung des Sklavenhandels, einen Vertreter zu entsenden.

Berlin, 21. Oktober. [Privattelegramm der „Pos. Zeitung“.] In der Kunstausstellung haben die große goldene Medaille erhalten die Maler Eugen Bracht-Berlin und Gustav Schoenleber-Karlsruhe, die kleine goldene Medaille Johann Hirt-München, Josef Wenglein-München und die Berliner Maler Brausewetter, Falat und Kiesel.

Chemnitz, 21. Oktober. Der Arbeiterstrike in der größten Strumpfwaarenfabrik von Esche ist beendet; der Strike dauert jedoch in Limbach und Thalheim noch fort.

München, 21. Oktober. Den „Neuesten Nachrichten“ zufolge ernannte der Prinzregent den Bischof Thoma von Passau zum Erzbischofe von München.

Stuttgart, 21. Oktober. Es verlautet, daß der Thäter nicht geistesgestört und daß der Name Klaiber erdichtet ist. Ferner wird gemeldet, daß der Thäter die Angabe betreffs des katholischen Königs nicht aufrecht erhalte; er behauptet Mitglied des Anarchistenbundes zu sein, der beschlossen habe, alle Fürsten aus dem Wege zu räumen. Das Loos, den Prinzen Wilhelm zu tödten, sei auf ihn gefallen. Ein amtlicher Berich liegt nicht vor.

Wien, 21. Oktober. Das „Fremdenblatt“ bestätigt es, daß Kalnoky während seines letzten Aufenthaltes in Berlin eine Einladnng des Reichskanzlers zum Besuche in Friedrichsruhe angenommen hat. Kalnoky dürfte diesen mit Rücksicht auf die Anwesenheit des Zaren in Berlin aufgeschobenen Besuch nunmehr innerhalb der nächsten vierzehn Tage abstatten.

Pest, 21. Oktober. Wie das „Tageblatt“ berichtet, hat Fejervary gestern im Club der lieberalen Partei des Abgeordnetenhauses seine beabsichtigte Antwort auf die Interpellation bezüglich der Monorer Fahnenaffaire skizzirt. Das Dienstreglement der Landwehr müsse mit jenem der gemeinsamen Armee übereinstimmen. Letzteres ordne als Signalzeichen des Kommandanten eine schwarzgelbe Fahne an, dies sei also auch für die Honvedarmee verbindlich. Niemand denke an eine Verletzung der Gefühle der ungarischen Nation. Die Zeitungen begrüßen das Handschreiben des Kaisers betreffend den Armeetitel als einen neuen Beweis der echt konstitutionellen Gesinnung des Monarchen.

Monza, 21. Oktober. Das Kaiserpaar ist heute um 9 Uhr nach Genua abgereist. Der Herzog von Genua traf um 8 Uhr 40 Minuten von Mailand ein. Zur Verabschiedung traf das Kaiserpaar mit dem Grafen Bismarck und begleitet von dem italienischem Königspaar, dem Prinzen von Neapel und Crispi auf dem Bahnhof um 8 Uhr 50 Minuten ein. Die Verabschiedung war eine sehr herzliche. Die Fürsten umarmten sich wiederholt. Die Straßen nach dem Bahnhof waren festlich geschmückt. König Humbert und Crispi reisten in dem kaiserlichen Wagen mit.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* In der Verlagsanstalt und Druckerei Aktien-Gesellschaft (vorm. J. F. Richter) in Hamburg erscheinen in nächster Zeit die **Gedichte von Albert Möser in dritter Auflage**. Es sind das dieselben Gedichte, durch die der Verfasser, der inzwischen drei weitere Gedichtsammlungen herausgegeben hat, seinen Ruf als lyrischer Dichter zu allererst begründete und die ihm — von anderen Anerkennungen abgesehen — in ganz besonderem Maße die Freundschaft des jüngst verstorbenen Hamerling einbrachten, wie aus dem in nächster Zeit erscheinenden Briefwechsel beider hervorgehen wird.

* „Humoresken“ von Emma Friedländer-Werther. Mit einem Vorwort von Hermann Heiberg. Breslau, S. Schottländer. — Die Verfasserin will den Beweis liefern, daß der Satz „Frauen haben keinen Sinn für Humor“ keinen Anspruch auf Giltigkeit erheben darf. Die Entscheidung darüber, ob ihr diese Beweisführung durch ihre von heiterer Laune eingegebenen und mit drolliger Anmuth durchgeführten Skizzen gelungen ist, sei getrost dem Urtheil des Publikums überlassen. Hermann Heiberg widmet in seinem Vorwort dem Talent der Verfasserin folgende Worte: „Ich muß gestehen, daß ich bei einem Anfänger selten eine solche Sicherheit gefunden habe, das Wesentliche vom Unwesentlichen zu unterscheiden, mit so leichter Hand zu schreiben und mit so ungezwungener Kraft aufzubauen, zu entwickeln und den Schluß herbeizuführen.“

* Versuchte man aus dem Inhalt der neuesten Hefte (Nr. 41 und 42) des „Magazin für die Literatur des In- und Auslandes“ (Verlag von L. Ehlermann in Dresden) einen Aufsatz als besonders anziehend hervorzuheben, so würde die individuelle Neigung leicht mit dem guten Geschmack in Streit gerathen, da die Beiträge an sich alle von gleicher hervorragender Bedeutung sind. Die Reichhaltigkeit dieser Hefte wird in der That allen literarischen Interessen gerecht. Die Novelle, welche einen gediegenen Unterhaltungsstoff bietet und doch zugleich als Illustration der literarischen Entwickelung der Literaturvölker dienen will, ist diesmal durch eine von zartestem dichterischen Empfinden getragene Erzählung aus dem Französischen des Auguste Duviard „Das Miniaturbild“, und ein die abstoßend-anziehende Herbigkeit des Norders typisch zum Ausdruck bringendes Sittenbild „Die Braut“ von M. Thoresen, beide in mustergiltigen Uebertragungen, vertreten. Die Abschnitte „Aus der spanischen Lyrik“ und die reizenden finnischen Volkslieder „Suomi-Runen“ bilden schöne Beiträge zu einem Bildersaal der Weltliteratur. Eine feine und zugleich mit lobenswerther Offenheit streitbare Plauderei „Ueber das Zeitungswesen“ aus der Feder des gewandten Feuilletonisten A. G. v. Suttner tritt der in besten Gesellschaftskreisen üblichen Geringschätzung des Journalistenstandes entgegen, mahnt aber auch in eindringlicher und beredter Weise die Vertreter der Tagespresse an ihre idealen Pflichten. Der gediegene literarische Essai ist durch Arbeiten von Paul Schönfeld, über „Neue italienische Erzählungsliteratur“, durch eine kritische Würdigung Erckmann-Chatrians von Ernst Koppel, und eine Studie über den portugiesischen Dichter Miquel Eduardo Lobo de Bulhoes von Hedwig Wigger, vertreten. Ein aktuelles Interesse beansprucht die Zeitschrift durch ihre „Berliner Bühnenbriefe“, in denen ein offenbar der Theatersphäre sehr nahe stehender Schriftsteller für die Reform der deutschen Bühnen eintritt. Ferner in Heft 42 eine Serie von Betrachtungen des gegenwärtig das allgemeine Interesse fesselnden Unternehmens der „Freien Bühne“ in Berlin, aus der Feder des Aesthetikers und Dichters Arno Holz. Daß es auch an literarisch-kritischen Notizen je einer Bühnenschau, Zeitungsschau und einem Verzeichniß der neuesten Erscheinungen auf dem Weltbüchermarkte nicht fehlt, ist selbstverständlich.

Verkaufspreise der Mühlen-Administration zu Bromberg,

14. Oktober 1889.

pro 50 Kilo oder 100 Pfund	M.	Pf.	pro 50 Kilo oder 100 Pfund	M.	Pf.
Weizen-Gries Nr. 1 . .	16	40	Roggen-Kleie	5	20
" " 2. . .	15	40	Gersten-Graupe Nr. 1 . .	17	—
Kaiserauszugsmehl . .	16	40	" " 2 . .	15	50
Weizenmehl Nr. 000	15	40	" " 3 . .	14	50
" 00 weiß Band	13	20	" " 4 . .	13	50
" 00 gelb Band	13	—	" " 5 . .	13	—
" 0	9	60	" " 6 . .	12	50
Weizen-Futtermehl . . .	5	—	Gersten-Graupe, grobe . .	11	50
Weizen-Kleie	4	60	Gersten-Grütze Nr. 1 . .	13	50
Roggenmehl Nr. 0	12	40	" " 2 . .	12	50
" " 0 u. 1 zus.	11	60	" " 3 . .	12	—
" " 1	11	—	Gersten-Kochmehl . . .	10	—
" " 2	8	—	Gersten-Futtermehl . . .	5	—
Roggenm. gem. (hausbacken)	10	20	Buchweizengrütze 1 . .	15	40
Roggen-Schrot . . .	9	—	" 2 . .	15	—
Roggen-Futtermehl . . .	—	—			

Familien-Nachrichten.

Carl Flatau,
Clara Flatau,
geb. Kirchberger. 17140
Vermählte.
Leipzig, am 20. Oktober 1889.

Die
glückliche Geburt
einer muntern Tochter zeigen
hocherfreut an 17255
J. Wronker u. Frau.

Ein munteres Mädel.
Hempel und Frau.
Glowno, 19. Oktober 1889.

Für die so große und herzliche Theilnahme an dem Verluste unseres Töchterchens, sagen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank.
Gustav Thiel
17214 und Frau.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Elso sprechen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank aus.
G. Rasohke
und Frau.

Vergnügungen.

Stadttheater in Posen.
Dienstag, den 22. Oktober 1889:
Rigoletto.
Große Oper in 3 Akten von Verdi.
Mittwoch, den 23. Oktober 1889:
Zum 3. Male:
Die Quitzows.
16271 Die Direktion.

Victoria-Theater
Posen.
Täglich große
Specialitäten-Vorstellung.
Auftreten des gesammten Künstler-Personals.
17245 Arthur Roesch.

„Central-Concerthalle".
Alter Markt 51, I. Etage.
Täglich Concert u. Specialitäten-Vorstellung.
Anfang 7 Uhr.
Entree frei!
17264 J. Fuchs.

M. 23. X. A. 7½ Cfz. III.

Für die Mitglieder der Loge.
Sonnabend, den 26., Abends 8 Uhr:
Abendunterhaltung und Tanzkränzchen.

Naturwissenschaftlicher Verein.
Dienstag, den 22. Oktober c., 8 Uhr, im Realgymnasium. 17240
1. Herr Pilehne: Vom Berliner Geographentage;
2. Herr Dr. Mankiewicz: Der 1. Tag der Heidelberger Naturforscherversammlung.

Restaurant Albert Just,
St. Martinstraße 38.
Jeden Dienstag und Sonnabend
Eisbeine.
Donnerstag Flaki.

Heute Dienstag 17259
Eisbeine.
Täglich: Frische Flaki.
St. Adalbert u. Wronkerplatz 31.
P. Leporowski.

Heute **Eisbeine**
und **Familienkränzchen**
bei
17210 H. Donner,
Zerfitz Nr. 92.

Kräftiger Privat-Mittagstisch in Menage zu vergeben. Offerten M. W. 30 postl. 17258

Erste Culmbacher Actien-Exportbier-Brauerei.

Versandt im letzten Jahre Größte Brauerei der 139,000 Hectoliter. Stadt Culmbach in Bayern

Hiermit machen wir nochmals bekannt, daß **nur allein**
Herr C. Bähnisch-Posen, Ob. Mühlenstr. 11
die alleinige Niederlage
unseres Bieres für die Provinz Posen hat.
Erste Culmbacher Actien-Exportbier-Brauerei
in Culmbach in Bayern.
Michael Taeffner.

Auf vorstehende Bekanntmachung bezugnehmend, bitte ich um Ertheilung von Aufträgen auf das bekannte
Culmbacher Export,
sowie auch auf das im Januar zum Versandt kommende
Culmbacher Bockbier.
Außer den früheren vielen Prämien hat die Brauerei für ihr Bier auch dies Jahr in **Coeln a. Rhein** den **allerersten Preis** errungen.
C. Bähnisch-Posen.
Filiale der Dampf-Exportbier-Brauerei in Graetz.

Der Chemiker **Dr. Hans Brackebusch** in Berlin, der viele Biere chemisch und mikroskopisch untersuchte, hat dieses Bier mit folgenden Attesten ausgezeichnet.

Gutachtliche Aeußerung
zu dem analytischen Befunde betreffend das **Exportbier der Ersten Culmbacher Aktien-Exportbier-Brauerei in Culmbach i. Bayern.**

Analyse:

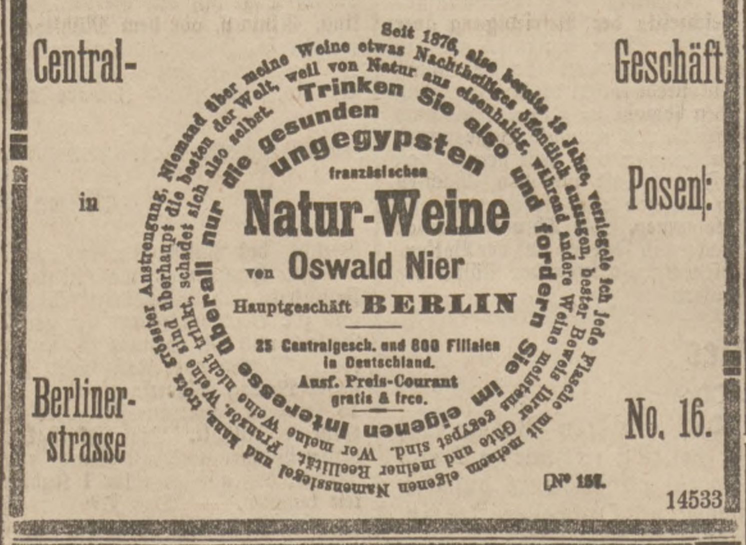
Extract	8,80 Prozent,
Alkohol	4,48 „
Stammwürze	18,74 „

Die vorstehend mitgetheilten analytischen Zahlen zeigen zunächst, daß das in Frage stehende Brauprodukt in allererster Reihe steht.
Das Untersuchungsobjekt wurde durch mich freihändig gekauft, die Untersuchung ist ohne Vorwissen des Interessenten erfolgt, was hiermit besonders hervorhebe. Dieselbe ergab außer den hohen Zahlen der einzelnen Bestandtheile, namentlich auch eine ausgezeichnete Beschaffenheit des Bieres, d. h. die Kohlensäure war gut gebunden und das Bier blank. 17247
Waren demnach alle Voraussetzungen vorhanden, das Bier der
Ersten Culmbacher Aktien-Exportbier-Brauerei
als mustergiltig zu bezeichnen, so ist es mir noch eine angenehme Pflicht, die Ursachen zu erörtern, weßhalb das genannte Bier auch ganz besonders bekömmlich erklärt werden muß. Auf Grund mehrerer Hundert von mir ausgeführten Analysen von Bieren und im steten Verkehr mit Produzenten und Konsumenten aller Biersorten, ist es mir zur Gewißheit geworden, daß ein schweres Bier um so nahrhafter und bekömmlicher ist, je mehr der Gehalt an Biserextrakt den am Alkohol übersteigt. — Im vorliegenden Falle ist aber dieses Verhältniß fast wie 2 zu 1, und somit ist es sofort erklärt, weßhalb dieses doch so schwere Bier Gesunden wie auch Genesenden gleich gut bekommt.
Angesichts dieser Thatsache kann ich natürlich nur wünschen, daß das Bier der
Ersten Culmbacher Aktien-Exportbier-Brauerei
auch ferner die allerweiteste Verbreitung finden möge und werde durch geeignete Empfehlung bestens dazu beitragen.
Berlin, den 3. März 1889.
Dr. Hans Brackebusch,
Chemisches Laboratorium,
Kreuzberg-Straße Nr. 15.

Attest.
Produzent: Erste Culmbacher Aktien-Exportbier-Brauerei. Gegenstand der Untersuchung: „Exportbier". Befund: Die Beobachtung fand unter absichtlich gewählten ungünstigen Bedingungen, nämlich bei Zimmertemperatur und während der Zeitdauer eines vollen Monats statt. — Das Bier zeigte sich nach dieser Zeit noch **völlig unverdorben.** Diese überraschende Thatsache ist nur dadurch zu erklären, daß sich unter dem Mikroskope absolut keine Bakterien vorfanden.
Ein solches Produkt muß als sehr günstig und für die Bekömmlichkeit in hohem Grade sprechend bezeichnet werden.
Berlin, den 13. September 1889.
Dr. Hans Brackebusch,
Chemisches Laboratorium,
Kreuzberg-Straße Nr. 15.

Die heutige Generalversammlung unserer Aktionäre hat die Vertheilung einer Jahresdividende von **3 Prozent** beschlossen und erfolgt demgemäß die Einlösung des Dividendenscheins **Nr. 15** mit **9 Mark** vom heutigen Tage ab an unserer Kasse in **Posen** und ferner vom **25. Oktober bis 30. November d. J.** bei der **Breslauer Disconto-Bank** in Breslau und bei den Herren **Albert Schwass & Co.** in Berlin.
Posen, den 19. Oktober 1889.
Der Vorstand der Posener Spritactiengesellschaft.

Verein junger Kaufleute Posen.
Dienstag, den 22. Oktober, Abends 8¼ Uhr,
im Stern'schen Saale
Vortrag
des Herrn Paul Reichard, Afrikaforscher,
über „Meine Reise in das Quellengebiet des Congo".
Eintrittskarten hierzu werden im Comptoir von **Moritz S. Auerbach**, Sapiehaplatz 8, verabfolgt. Nichtmitglieder haben **keinen** Zutritt.
Der Vorstand.



Münchener Löwenbräu
empfiehlt in Gebinden und Flaschen zu **En-gros-Preisen**
Gustav Wolff, Inhaber Oscar Stiller,
Breitestraße 12. 15643

Gelegenheitskauf.
Auf Ordre eines liquidirenden bedeutenden griechischen Weinhauses offerire, soweit der Vorrath reicht: 17279
Samos-Auslese!
Hervorragend feiner Frühstücks- und Sanitäts-Wein.
Garantirt **reine unverfälschte** Qualität.
1 Kiste mit ⁶⁄₁-Original-Flaschen à ¾ Liter Inhalt M. 7.
1 Kiste mit ¹²⁄₁-Original-Flaschen à ¾ Liter Inhalt M. 13.
„Frei Zoll, Glas und Kiste." Kranken und Reconvalescenten ist dieser preiswerthe, stärkende Wein besonders zu empfehlen.
Nicht convenirende Sendung nehme **kostenlos** retour.
Ernst Philip, Wein-Import, Hamburg.

Garnirte und ungarnirte Hüte
für Damen, Mädchen und Kinder empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen 17252
Isidor Griess, Schloßstr. 4.

Neu! **Lampen.** Neu!
Arbeits-, Schiebe-Lampen zu Petrol und Oel empfehlenswerth. Hänge-, Tisch- und Wandlampen mit den neuesten Brennern.
Kronen zu Gas, Petrol und Lichten, in reichster Auswahl, zu den billigsten Preisen. 17273
Wilhelm Kronthal, Fabrikant,
Alleiniger Repräsentant für Posen der Gesellschaft Christofle & Co., Paris und Carlsruhe.

Gußeiserne Rohrleitungen, 6802
nach den baupolizeilichen Vorschriften, empfiehlt zu billigen Preisen
Ernst Jentsch, vorm. T. Rappold, Kl. Ritterstraße 8.

Meine große Auswahl in
Schweizer Stickereien
ohne Appret, Handarbeit vollständig ersetzend, halte in Stücken von 4,20 Meter zu Fabrikpreisen bestens empfohlen. 5364
A. Hauer, Wilhelmstraße 5,
Spitzen-, Stickereien-, Gardinen- und Weißwaaren-Lager.

Trockene Kellerräume
sind per 1. November cr. zu vermiethen. Näheres Judenstraße 32 im Comtoir. 17263

Aufnahme neuer Mitglieder
an den Turnabenden, jeden Dienstag und Freitag von 8—10 Uhr in der städtisch. Turnhalle am grünen Platze.
Turnen der Zöglingsriegen jeden Montag und Donnerstag zur selben Zeit. 17282
Männer-Turn-Verein.
Posen.

Handels-Kursus.
Aufnahme dauert bis 11. Novbr. cr.
17246 Prof. Szafarkiewicz.

English Lessons.
Miss Acheson, St. Martin 73, I. Et.

Stunden in allen Lehrfächern, Klavierunterricht, sowie Beaufsichtigung d. Schularb. wünscht eine Lehrerin (isr.) zu übernehmen. Off. postl. C. L. 17238

Zur Aushülfe eines Streich-Quartetts für **Violine, Viola** od. **Cello** empfiehlt sich
E. Roy, 17257
Langestraße 11, Hof III.



Dr. v. Chlapowski,
Mühlenstr. 27.
Sprechstunden von 9—11 und von 3—5.
Speciell für Verdauungs- und Nervenkranke. 17270

Für ein nachweisbar gut rentabl., seit Jahren hier bestehendes Geschäft wird ein stiller 17236
Theilnehmer
mit ungefähr **3000 M. Kapitalseinlage** gesucht. Offert. unt. P. H. 240 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Victoria-Bitter-Liqueur
zeichnet sich neben seinen magenstärkenden, die Verdauung befördernden Eigenschaften, besonders durch seinen **vorzüglichen Wohlgeschmack** aus. 16347
1 Liter Flasche **M. 2,** bei **Abnahme** von **6 Flaschen M. 1,75** pro **Flasche.**
Muster von ¹⁄₁₀ Liter Inhalt stehen **gratis** und **franco** zu Diensten.
W. Blech,
Posen.

Als vornehmsten Wandschmuck
empfehle
Statuen, Reliefs, Büsten, Consolen, Säulen,
in Gyps und Elfenbeinmasse.
M. Biagini, Halbdorfstr. 33.
Wiederverkäufer in der Provinz erhalten hohen Rabatt.

1 neuestes
Briefmarken-Album
16. Aufl. u. **250** verschiedene echte Briefmarken für nur 2 M. 50 Pfg.
100 do. u. **500** versch. echte Briefm. 10 M.
100 do. u. **1000** „ „ 40 M.
versendet gegen Einsendung des Betrages.
Preiscourant über neueste Briefmarken-Albums und echte Briefmarken versendet gratis. Briefmarken-Katalog 75 Pfg.
Alwin Zschiesche, Naumburg a. S.

Gustav Hildebrand,
Graben 4,
empfiehlt sich als
Wagen-Lackirer
und werden die Arbeiten prompt und billig ausgeführt. 17269

Nach der Wiener Mode
wird die einfachste bis eleganteste Garderobe angefertigt **Wasserstraße 7, I. Etage,** Eingang Schlosserstraße. 17237

Breslau, Breitestr. 3,
finden Damen billig Aufnahme b. Wittfr. Speer, Heb. 17119

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

> **Graetz**, 19. Oktober. [Stadtverordneten-Sitzung. Dienstjubiläum.] In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde beschlossen: ein Ortsstatut zu erlassen, wonach die Legung von Trottoirs in hiesiger Stadt obligatorisch eingeführt wird. — Am 25. d. M. feiert der hiesige Lehrer Horwitz sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Die Vorbereitungen zur Feier dieses Tages sind bereits im Gange.

σ **Rawitsch**, 18. Oktober. [Verschiedenes.] Am Dienstage traf Mittags der Regierungs-Präsident Himly aus Posen hier ein. Derselbe besichtigte mehrere Schulen und nahm später die Vorstellung der Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung entgegen. Abends wurden in zwangloser Unterhaltung kommunale Verhältnisse besprochen. — Posthülfsstellen sind in Konary und Golejewko eingerichtet worden. — Die Jahreskonferenz der evangelischen Lehrer hiesiger Kreisschulinspektion findet am 23. d. Mts. in den Räumen der „Armen- und Waisenschule" in Rawitsch statt. — Durch eigene Unvorsichtigkeit hat sich ein hiesiger Arbeiter an der Kreissäge eine erhebliche Verletzung der rechten Hand zugezogen, die ihn für längere Zeit arbeitsunfähig macht.

♀ **Jarotschin**, 18. Oktober. [Hauskollekte. Uebertragung. Kontrollversammlung. Tollwuth.] In der Zeit bis zum 1. April n. J. werden im hiesigen Kreise mit Genehmigung des Oberpräsidenten Hauskollekten der Genossenschaft der hl. Elisabeth in Posen und der Bethabara-Stiftung in Berlin abgehalten werden. — Dem Pfarrer Stanislaus Rymarkiewicz in Kotlin ist die Verwaltung der Pfarre in Twardow, Kreis Jarotschin, kommissarisch übertragen und demselben die im hiesigen Landrathsamte asservirt gewesenen Kirchenbücher der genannten Pfarrgemeinde behändigt worden. — Im Bezirke des Meldeamts Jarotschin finden die diesjährigen Herbst-Kontrollversammlungen wie folgt statt: In Zerkow am Donnerstag, den 7. November, Vormittags 9 Uhr; in Neustadt a. d. W. am Donnerstag, den 7. November, Nachmittags 2 Uhr; in Jaratschewo am Freitag, den 8. November, Vormittags 9 Uhr; in Jarotschin am Freitag, den 8. November, Nachmittags 2 Uhr; in Kotlin am Sonnabend, den 9. November, Vormittags 10 Uhr. — Unter den Hunden zu Orpischewek hiesigen Kreises ist die Tollwuth ausgebrochen. Deshalb ist die Hundesperre für die Ortschaften Orpischewek, Fabianowo, Suchorzew und Kotlin angeordnet worden.

× **Schroda**, 20. Oktober. [Verein für Unterstützung entlassener Strafgefangener. Vaterländischer Frauenverein. Landwehrverein. Trichinen.] Am Donnerstag hielt der hiesige Zweigverein des Provinzialvereins zur Unterstützung entlassener Strafgefangenen seine diesjährige Jahresversammlung ab. — Der Vaterländische Frauenverein hielt gestern unter dem Vorsitze der Frau Rittmeister Materne auf Chwalkowo in Posners Hotel eine Vereinssitzung ab. — In seinem Vereinslokale feierte gestern Abend der hiesige Landwehrverein sein zwölftes Stiftungsfest. Rektor Schiller, der Vorsitzende des Landwehrvereins, hielt die Festrede. Die Offiziere und Mannschaften des Landwehr-Bezirkskommandos wohnten dem Feste bei. — Zwei Unteroffiziere und zwei Mann des hiesigen Bezirkskommandos sind seit 14 Tagen an Trichinen erkrankt, befinden sich jedoch schon auf dem Wege der Besserung.

⊕ **Ostrowo**, 20. Oktober. [Konzert. General-Versammlung. Jünglings-Verein.] Sonnabend, den 19. d. M. fand im Schützenhaussaale des Restaurateurs Littau ein Militär-Streich-Konzert der Kapelle des Schles. Jägerbataillons Nr. 6 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters H. Kluge statt. Das Konzert war zahlreich besucht, auch wurden die meisten Piecen des recht sorgfältig ausgewählten Programms beifällig aufgenommen. — Am vergangenen Sonntage wurde im hiesigen Schützenhaussaale unter Vorsitz des Landrichters Benecke die General-Versammlung des Landwehr-Vereins abgehalten. — Durch die Bemühungen des Pastors Muche hat sich hierorts ein evangelischer Jünglings-Verein gebildet, der gegenwärtig 40 Mitglieder zählt. Die Versammlungen finden allsonntäglich im hiesigen Martinsstifte statt.

⊙ **Thorn**, 20. Oktober. [Verschiedenes.] Theaterdirektor Schönerstädt aus Bromberg gedenkt allwöchentlich mit seinem Personal 2 Vorstellungen hierselbst zu geben. — Nächsten Sonntag findet hier ein Kammermusik-Konzert des Kölner Konservatorium-Streichquartetts der Professoren Holländer, Schwartz, Körner und Heggest statt. — Die hiesige Polizei-Verwaltung hat eine neue Verordnung über die Anlegung von neuen Straßen, welche für den Anbau von Wohnhäusern bestimmt sind, erlassen. Nach derselben muß die Straße mindestens in einer Breite von 13 Metern für den öffentlichen Verkehr freigegeben werden, von denen 8 Meter auf den Straßendamm und 5 Meter auf die Bürgersteige entfallen.

* **Breslau**, 18. Oktober. [Konferenz.] Wie jüngst die Landräthe des Oppelner Bezirks, so berathen heute hier die Regierungs-Präsidenten und die Landräthe der Bezirke Liegnitz und Breslau unter Vorsitz des Oberpräsidenten über planmäßige Ausbreitung von Naturalverpflegungsstationen.

* **Görlitz**, 18. Oktober. [Konferenz.] Nach Fertigstellung des auf Befehl Sr. Maj. des Kaisers verfaßten gutachtlichen Berichts über den Waldenburger Bergmannsstrike sind heute sämmtliche Landräthe der Regierungsbezirke Breslau und Liegnitz, sowie die Regierungs-Präsidenten Prinz Handjery und v. Junker in Breslau unter Vorsitz des Ober-Präsidenten zu einer Konferenz zusammengetreten.

* **Haynau**, 18. Oktober. [Jugendlicher Selbstmörder.] Heute früh um 10 Uhr ertönten aus dem Pferdestalle des Fleischermeisters Zirkler in der Niederstadt zwei Schüsse, und als Personen hinzueilten, fanden sie einen Knaben todt im Blute liegen. Neben ihm lag ein Revolver, in welchem sich noch fünf Schüsse befanden. In dem jugendlichen Selbstmörder wurde der 14jährige vaterlose Karl Lindner aus Buchwald, Kreis Lüben, ermittelt, welcher seit gestern vermißt wurde. Er hatte sich gestern früh, als er in die Schule gehen sollte, unter Mitnahme von 7 Mark von den Ersparnissen seiner Mutter, aus Buchwald entfernt und sich nach Haynau begeben, wo er von seiner Mutter gesucht wurde. Revolver und Munition hatte er hier in Haynau gekauft. Die Hofräume des Hrn. Zirkler waren dem Knaben bekannt. Ueber die Ursache des Selbstmordes verlautet nichts Bestimmtes. Der Knabe soll schon früher die Absicht ausgesprochen haben, sich zu tödten. Seit einiger Zeit wurde ein krankhafter Zustand an ihm bemerkt.

* **Bunzlau**, 18. Oktober. [Begnadigung.] Von dem Schwurgericht zu Bunzlau wurde am 25. September 1860 der Schuhmacher Kirstein wegen Ermordung des Schuhmachergesellen Schimalla zum Tode verurtheilt und darauf vom Könige zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt. Nachdem Kirstein nun nahezu 30 Jahre in der Strafanstalt zu Görlitz zugebracht hat, ist ihm in diesen Tagen durch königliche Gnade die weitere Strafe erlassen worden; die Freilassung ist bereits erfolgt.

Militärisches.

r. **Personalveränderungen im V. Armeekorps.** Menzel, Pr.-Lt. vom 3. Posen. Inf.-Regt. Nr. 58, von dem Kommando als Komp.-Offiz. bei der Unteroff.-Schule in Weißenfels entbunden. Wiese, Oberstl. und Kommandeur des Niederschles. Fuß-Art.-Regts. Nr. 5, unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Inspekteur der 2. Art.-Depot-Insp., Meinardus, Oberstl. und Kommandeur des Bad. Fuß-Art.-Bats. Nr. 14, zum Kommandeur des Niederschles. Fuß-Art.-Regts. Nr. 5, Thoms, Major und Bats.-Kommandeur vom Niederschles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 5, zum Kommandeur des Bad. Fuß-Art.-Bats. Nr. 14 ernannt; Giraud, Sek.-Lt. vom Niederschles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 5, zum Pr.-Lt. befördert; Zeysing, Pr.-Lt. vom Niederschles. Fuß-Art.-Regt Nr. 5, unter Stellung à la suite des Regts., als Adjutant zur 1. Fuß-Art.-Insp. kommandirt; Gieße, Hauptm. und Komp.-Chef vom Rhein. Fuß-Art.-Regt. Nr. 8, unter Beförderung zum Major, als etatsmäßiger Stabsoffiz. in das Niedersches. Fuß-Art.-Regt. Nr. 5 versetzt. Ringe, Hauptm. à la suite der 2. Ing.-Insp., kommandirt zur Dienstleistung bei dieser Inspektion unter Entbindung von dem Verhältniß als Lehrer bei der Kriegsschule in Glogau, in die Inspektion einrangirt und zum Mitgliede des Ingenieur-Komites ernannt; Breusing, Prem.-Lieutenant von der 3. Ingenieur-Inspektion, in das Niederschles. Pion.-Bat. Nr. 5, Arnold, Pr.-Lt. von der 4. Ing.-Insp., kommandirt zur Dienstleistung als Lehrer bei der Kriegsschule in Glogau, unter Stellung a la suite der Insp., als Lehrer zur Kriegsschule in Glogau, Brauns, Sek.-Lieut. von der 4. Ing.-Insp, in das Niederschles. Pion.-Bat. Nr. 5, Neumann, Hauptm. vom Niederschles. Pion.-Bat. Nr. 5, unter Entbindung von der Stellung als Direktionsmitglied der Festungs-Bauschule und unter Beförderung zum Major, in die 4. Ing.-Insp. versetzt; Frhr. Gans Edler Herr zu Putlitz, Hauptm. vom Niederschles. Pion.-Bat. Nr. 5, unter Versetzung in die 2. Ing.-Insp., zum Ing.-Offiz. vom Platz in Glatz ernannt; Wiehen, Hauptm. und Komp.-Chef vom Westf. Pion.-Bat. Nr. 7, in die erste Hauptmannsstelle des Niederschles. Pion.-Bats. Nr. 5 versetzt. v. Adlersfeld, Major und Eskadr.-Chef vom Ulan.-Regt. Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpreuß.) Nr. 1, zum Kommandeur des Bad. Train-Bats. Nr. 14 ernannt; Torgany, Rittm. a la suite des Hus.-Regts. von Zieten (Brandenburg.) Nr. 3, unter Entbindung von dem Kommando als Adjut. bei der 9. Kav.-Brig., als Eskadr.-Chef in das Ulan.-Regt. Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpreuß.) Nr. 1 versetzt; Lübbert, Pr.-Lieut. vom Ulan.-Regt. Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpreuß.) Nr. 1, unter Stellung a la suite des Regiments, als Adjut. zur 9. Kav.-Brig. kommandirt; v. Frankenberg und Proschlitz, Pr.-Lieut. vom Litthau. Ulan.-Regt. Nr. 12, in das Ulan.-Regt. Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpreuß.) Nr. 1 versetzt. — Matschke, Vizefeldw. vom Landw.-Bezirk Bernau, zum Sek.-Lieut. der Res. des Füs.-Regts. von Steinmetz (Westfäl.) Nr. 37 befördert; Steinbock, Prem.-Lieut. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Görlitz, zum Hauptm., Lemcke, Sek.-Lieut. von der Kav. 1. Aufgebots desselben Landw.-Bezirks, zum Prem.-Lieut., Mattenklott, Prem.-Lieut. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Freistadt, Kammer, Zeidler, Pr.-Lieuts. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Glogau, zu Hauptleuten, Wojtowski, Vizefeldw. vom Landw.-Bezirk Glogau, zum Sek.-Lieut. der Reserve des 2. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 47, Dehmel, Vizefeldw. von dems. Landw.-Bezirk, zum Sek.-Lieut. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots, Humborg, Sek.-Lieut. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Jauer, zum Prem.-Lieut., Biedenz, Vizefeldw. vom Landw.-Bezirk Liegnitz, zum Sek.-Lieut. der Res. des Inf.-Regts. von Borcke (4. Pom.) Nr. 21, Birke, Vizefeldw. von dems. Landw.-Bezirk, zum Sek.-Lieut. der Res. des Inf.-Regts. Freiherr Hiller von Gaertringen (4. Posen.) Nr. 59, v. Nickisch-Rosenegk, Vizewachtmeister von demselben Landwehr-Bezirk, zum Sek.-Lieut. der Reserve des Dragoner-Regiments von Bredow (1. Schlesischen) Nr. 4, Weidinger, Sek.-Lieutenant von der Kav. 1. Aufgebots des Landwehrbezirks Hirschberg, zum Pr.-Lieut., Hermann, Vizefeldwebel vom Landw.-Bezirk Posen, zum Sek.-Lt. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots, Mosler, Vizefeldwebel von demselben Landw.-Bezirk. zum Sek.-Lt. der Res. des Gren.-Regts. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß.) Nr. 6, Koeppel, Vizewachtm. vom Landw.-Bezirk Rawitsch, zum Sek.-Lt. der Reserve des Posen. Feld-Art.-Regts. Nr. 20 befördert, Werther, Sek.-Lt. von der Reserve des 5. Bad. Inf.-Regts. Nr. 113, als Res.-Offiz. zum Gren.-Regt. König Wilhelm I. (2. Westpreuß.) Nr. 7 versetzt, Klemisch, Vizewachtm. vom Landw.-Bezirk Glogau, zum Sek.-Lt. der Res. des Niederschl. Train-Bats. Nr. 5 befördert. — Biebrach, Oberstlt. z. D., unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 3. Niederschl. Inf.-Regts. Nr. 50, von der Stellung als Kommandeur des Landw.-Bezirks Muskan entbunden; Lembke, Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. Graf Kirchbach (1. Niederschl.) Nr. 46, als Halbinvalide mit Pension und der Aussicht auf Anstellung in der Gensdarmerie ausgeschieden und zu den Offizieren der Landw.-Inf. 2. Aufgebots übergetreten; Delvendahl, Hauptmann und Kompagniechef vom 3. Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 50, mit Pension und der Uniform des Inf.-Regts. von Winterfeldt (2. Oberschles.) Nr. 23, Reimann, Sek.-Lt. vom 3. Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 50, v. Hasselbach, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier des Drag.-Regts. von Bredow (1. Schles.) Nr. 4, als Oberstlt. mit Pension und der Regts.-Uniform, Freiherr v. Schleinitz, Sek.-Lt. vom Drag.-Regt. von Bredow (1. Schles.) Nr. 4, de Ball, Rittm. vom 2. Leib-Husaren-Regt. Kaiserin Nr. 2, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und der Regts.-Uniform, Klockmann, Pr.-Lt. vom Ulanen-Regt. Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpreuß.) Nr. 1, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und der Armee-Uniform — der Abschied bewilligt.

r. **Personal-Veränderungen im II. Armeekorps.** v. Moszczenski, Vizewachtm. vom Landw.-Bezirk Gnesen, Beck, Vizewachtm. vom Landw.-Bezirk Bromberg, zu Sek.-Lts. der Res. des. 2. Garde-Feld-Art.-Regts., Hassenpflug, Sek.-Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Inowrazlaw, zum Pr.-Lt., v. Raabe, Vizefeldw. vom Landw.-Bezirk Inowrazlaw, zum Sek.-Lt. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots, Friede, Richardi, Meyer, Vizefeldw. von demsemben Landw.-Bezirk, zu Sek.-Lts. der Res. des 6. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 49, Suche, Vizefeldw. von demselben Landw.-Bezirk, zum Sek.-Lt. der Reserve des Inf.-Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, Sperling, Vizefeldw. von demselben Landw.-Bezirk, zum Sek.-Lt. der Reserve des Inf.-Regts Nr. 129, Schneider, v. Jaraczewski, Sek.-Lts. von der Res. des Posen. Feld-Art.-Regts. Nr. 20, zu Pr.-Lts. — befördert.

= **Führung des Prädikats „Kaiserlich" seitens der der Marine unterstellten Fortifikationen.** Ich bestimme: Die bei den der Marine unterstellten Hafen- und Küstenbefestigungen bestehenden Fortifikationen zu Friedrichsort, Wilhelmshaven, Geestemünde und Kuxhaven haben fortan das Prädikat „Kaiserlich" zu führen. Eine Veränderung in den bisherigen Dienstverhältnissen derselben tritt dadurch nicht ein. Kiel, 8. Oktober 1889. Wilhelm. In Vertretung des Reichskanzlers. Heusner.

Der Schatz von Thorburns.

Von **Frederick Boyle.**

Verdeutscht durch E. Deichmann.

(18. Fortsetzung.)

„Jenseits von jenem verfluchten Kloof magst Du so viel reden, wie Du willst. Jetzt aber komm!"

Mit einem Seufzer kletterte der junge Mann in seinen Sattel und ritt davon, dem Wagen überlassend, ihnen zu folgen.

Sie ritten schnell auf den Engpaß zu, in der Absicht, den Wagen dann auf der anderen Seite zu erwarten. David Thorburn hatte trotz seines vierzigjährigen Aufenthaltes in der Capcolonie noch keine thatsächliche Erfahrung in den von den Schwarzen drohenden Gefahren. Er war deshalb nervös und ungeduldig.

„Könnten wir dem verwünschten Kloof nicht aus dem Wege gehen, Eldred? Giebt es nicht einen anderen Weg über das offene Veldt?"

„Allerdings, aber wenn die Kaffern sich erhoben haben — ich glaube auch nicht einen Augenblick daran! — würde dieser andere Weg noch viel gefährlicher sein."

„Unvernünftig und starrköpfig bist Du, Neffe! Soll etwa Petrus sein Pferd selbst angeschossen haben?"

„Es treiben sich genug schurkische Nigger herum, die aus sicherer Entfernung auf einen Boer schießen würden."

„Aber würde er über ein Veldt, von dem er, wie Du mir sagtest, recht wohl wußte, daß es völlig durchwühlt war, wie ein Rasender hinübergaloppirt sein, wenn ihm nichts Schlimmeres zugestoßen wäre? Nein, wir sind in einer schlimmen Klemme! Nach meinen Nachrichten hatte ich bei meiner Abreise mehr als einen bloßen Argwohn, daß die Erhebung jetzt stattfinden würde!"

„Wie dankbar bin ich Dir, Onkel, daß Du trotzdem gekommen!"

„Auf jedem Halteplatze gaben mir die Leute beruhigende Versicherungen", antwortete er ungeduldig, meine Angelegenheiten sind alle geordnet; wenn mir Etwas zustößt, wirst Du meine Bücher, mein Testament und meine letzte Vermögensbilanz, die ich sorgfältig für Dich zog, auf der Standard-Bank in Klip-Drift finden. Du wirst ein reicher Mann sein, Neffe, Thorburn von Thorburns wird seinen Kopf wieder hochtragen können. Suche nicht nach dem Schatz, falls Dir nicht Esking oder ein anderer ihm ähnlicher Mann mit seinem Rath behilflich ist, und keinenfalls suche ihn unter dem Hause. Es ist schon Unheil genug daraus entstanden."

„Du solltest nicht so sprechen. Wenn die Kaffern dort unten auf uns warten, kommen wir Beide durch oder Keiner von uns."

„Ich kenne Deine Treue, aber falls Du mich getödtet siehst, Eldred — hast Du dich überzeugt, daß ich nicht mehr am Leben bin, dann reite fort —, kümmere Dich nicht um meinen Leichnam, den mögen sie verstümmeln, wie sie wollen! Du bist der Letzte unseres alten Geschlechtes, vergiß nicht, daß zahllose Vorfahren auf Dich herabblicken — vielleicht", fügte er mit einem matten Lächeln hinzu.

„Thun sie das", sagte Eldred entschlossen, „so werde ich ihnen nicht die Schande anthun, daß ich davonreite, wenn mein Onkel am Boden liegt."

„Aber todt — ich sagte todt!"

„Dann werde ich Dich rächen! Sprechen wir nicht mehr davon! Du siehst, es ist nicht nöthig, denn der Kloof ist leer."

Sie befanden sich jetzt im Eingange des Engpasses, und die vor ihnen liegende gefährliche Strecke betrug etwa zweihundert Schritt. Daraus, daß noch kein Schuß gefallen, folgte noch nicht, wie Eldred recht wohl wußte, daß keine Kaffern dort im Hinterhalte lägen — tausende konnten hinter dem dichten Gesträuch verborgen sein. Aber er empfand die feste Zuversicht, daß keinerlei Ursache für Besorgniß vorläge und suchte seinen Onkel mit dem ersten besten Grunde, der ihm einfiel, zu beruhigen. Jedoch Jener schüttelte nur den Kopf und blickte von einer steilen und zerklüfteten Klippe zur anderen.

In schnellem Trabe eilten sie vorwärts — es waren nur wenige Minuten. David empfand eine ihm ganz fremde lähmende Furcht vor verborgenem Unheil. Der sandige Pfad, von verdorrten Grashalmen und verwelkten Blumenstengeln überzogen, wandte sich scharf zur Rechten und dann zur Linken; — jetzt öffnete sich vor ihnen der Ausblick auf das Veldt — und nichts geschah. Sie verließen den Engpaß und sahen vor sich eine meilenweit sich erstreckende Ebene, am Horizont begrenzt von Luftspiegelungen und undeutlich verschwindenden Hügelketten.

Obgleich Eldred nicht an die Gefahr geglaubt hatte, war in seiner Natur doch genug sympathisches Empfinden, um auf das Angstgefühl eines Anderen Rücksicht nehmen zu können. Deshalb ritt er noch einige hundert Schritte jenseits des Engpasses schweigend weiter; dann erst wandte er sich lachend an seinen Onkel: „Siehst Du, daß ich recht —"

Während er noch sprach, fiel David vorn über auf den Nacken seines Pferdes und im selben Augenblicke pfiff eine Kugel dicht an Eldreds Ohr vorbei — der Knall zweier Schüsse folgte. Er ergriff den Arm seines Onkels und suchte ihn im Sattel zu stützen. Ein Blick genügte — die Kugel war unter dem Nackenstück seines Sonnenhelmes eingedrungen und durch den Mund wieder herausgekommen. Er war todt.

Eldred ließ den Leichnam langsam auf die Erde gleiten — kehrte um und ritt in vollem Galopp zurück, im rechten Augenblicke sich seitwärts wendend. Zwei Kugeln pfiffen an ihm vorüber, aber das Zeugniß von Rauchwölkchen, die von beinahe in gleicher Linie mit dem Pferde liegenden Punkten aufstiegen, war für ihn nicht nöthig, um ihm zu zeigen, wo die Mörder versteckt lagen. Die Kugel, welche David getödtet, war beinahe horizontal, nicht von oben gekommen.

Sobald die Schüsse gefallen, sprang er von seinem in vollem Galopp dahinjagenden Pferde — eine Kunst, welche jeder Boer besitzt — und gewann, unter dessen Deckung laufend, den Anfang eines schmalen Schafpfades, welcher in Krümmungen zu dem von seiner linken Seite her unersteigbaren Gipfel hinaufführte. Sein Pferd laufen lassend, kletterte Eldred, unter dem Schutze großer Steine und Sträucher, empor, war aber von Zeit zu Zeit doch ohne Deckung. Mit der größten ihm möglichen Schnelligkeit erklomm er die steile Höhe, stöhnend und röchelnd unter der schrecklichen Anstrengung, aber aufrecht erhalten durch die zähe Willensstärke des Boers. Diese Kaffern oder was sie sonst sein mochten, würden vermuthlich zu

Landwirthschaftliches.

?? **Aus dem Kreise Bomst**, 20. Oktober. Für die verschiedenen Nachzügler, welche ihre Hackfrüchte noch nicht alle geborgen und ihre Saaten noch nicht fertig bestellt haben, sind die sonnigen, warmen Tage bei mäßiger, südwestlicher Luftströmung mit frost- und reiffreien Nächten von großem Vortheil. Nicht nur die mit den Feldarbeiten im Rückstande befindlichen Wirthe beeilen sich, die trockene Witterung auszunutzen, sondern auch ihre weiter vorgeschrittenen Berufsgenossen benutzten jede niederschlagfreie Stunde um den Hackfrüchten in den Mieten zu Zeiten Luft, aber auch wieder Deckung gegen die Kälte zu geben, denn der frühzeitige Frost des vergangenen Jahres ist noch in lebhafter Erinnerung und mahnt zur Vorsicht. — Unter den Pferden des Eigenthümers Martin Skrzypczak in Kiebel ist nach Feststellung des beamteten Thierarztes die Räude ausgebrochen.

Handel und Verkehr.

Berlin, den 21. Oktober. (Telegr. Agentur von Alb. Lichtenstein.)

		Not. v. 19.			Not. v. 19.
Deutsche 3½% Reichsa.	102 75	102 90	Ruff. 4½% Bdkr.-Pfdbr.	97 60	97 50
Konsolidirte 4% Anl.	106 75	106 75	Poln. 5% Pfandbr.	62 40	62 20
Pos. 4% Pfandbriefe	100 90	100 80	Poln. Liquid.-Pfdbr.	57 —	57 20
Pos. 3½% Pfandbr.	100 10	100 20	Ungar. 4% Goldrente	85 90	85 90
Pos. Rentenbriefe	104 50	104 50	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	163 80	164 —
Oestr. Banknoten	171 30	171 05	Oestr.-Fr. Staatsb. ultimo	101 20	101 60
Oestr. Silberrente	73 10	72 70	Lombarden ultimo	54 10	54 20
Russ. Banknoten	211 15	211 —	**Fondstimmung**		
Russ. konf. Anl. 1871	— —	— —	ruhig		

Ostpr. Südb. E. S.A.	95 10	95 25	Pos. Provinz. B. A.	— —	— —
Mainz Ludwigbf. dto.	124 60	124 80	Landwirthschft. B. A.	— —	— —
Marienb. Mlawka dto	64 75	65 —	Pos. Spritfabr. B. A.	— —	— —
Mekl. Franzb. Friedr.	164 20	164 40	Berl Handelsgesellsch	194 25	194 90
Warsch-Wien. E. S. A.	205 —	205 —	Deutsche B. Akt.	171 —	171 90
Galizier E. St. Akt.	82 25	82 60	Diskonto Kommandit	234 90	235 —
Russ 4% konf. Anl. 1880	93 10	93 10	Königs- u. Laurahütte	170 40	171 25
dto. 6% Goldrente	113 80	113 80	Dortm. St. Pr. La. A.	123 25	123 50
dto. zw. Orient. Anl.	64 70	64 60	Inowrazl. Steinsalz	52 —	52 30
dto. Präm.-Anl. 1866	154 25	155 50	Schwarzkopf	286 10	289 50
Italienische Rente	93 70	93 70	Bochumer	227 90	228 60
Rum. 6% Anl. 1880	106 75	106 75	Gruson	244 50	245 —

Nachbörse: Staatsbahn 101 20 Kredit 164 — Diskonto-Kom. 234 60
Russische Noten 210 70 (ultimo)

** **Berlin**, 21. Oktober. [Städtischer Zentralviehhof.] (Privattelegramm der „Posener Zeitung.") Aufgetrieben wurden 3971 Stück Hornvieh und waren die Preise für Prima-Qualität 56—58 M., Sekunda-Qualität 47—52 M., Tertia-Qualität 40—44 M. Die Stimmung war ruhig, der Auftrieb stärker als in der vorigen Woche und kein Export. Der Markt wurde geräumt und die Preise waren weichend. — An Schweinen wurden aufgetrieben 11066 Stück und stellten sich die Preise für Prima-Qualität auf 65—66 Mark, für Sekunda-Qualität auf 61—64 Mark, für Tertia-Qualität auf 56—60 M. für 100 Pfund mit 20 Prozent Tara. Die Stimmung war still, der Auftrieb stärker als in der vorigen Woche und der Export schwach. Der Markt wurde geräumt und die Preise waren steigend. — An Kälbern wurden aufgetrieben 1224 Stück und stellten sich die Preise für Prima-Qualität auf 52—62 Pf., für Sekunda-Qualität auf 42—52 Pfennig für das Pfund Fleischgewicht. Die Stimmung war ruhig, der Auftrieb mäßig und kein Export. — Der Markt wurde geräumt und die Preise waren unverändert. — An Hammeln wurden aufgetrieben 9841 Stück und stellten sich die Preise für Prima-Qualität auf 44—48 Pfennig, für Sekunda-Qualität auf 36—41 Pfennig für das Pfund Fleischgewicht. Die Stimmung war ruhig, der Auftrieb schwächer als in der vorigen Woche und kein Export. Der Markt wurde geräumt und die Preise waren unverändert.

Breslau, 19. Oktober. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen (per 1000 Kilogr.) still. Gekünd. —,— Ctr. per Oktober 172,00 Gd., Oktober-November 171,00 Br., November-Dezember 170,00 Br., April-Mai 169,00 Br.

Hafer (per 1000 Kgr.) Gek. — Ctr., per Oktober 155,00 Gd., Oktober-November 155,00 Gd., Novemb.-Dezbr. 154,00 Br., April-Mai 158,00 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) excl. 50 u. 70 Mark Verbrauchsabgabe, ohne Ums. Gek. —,— Ltt. Per Oktober (50er) 52,20 Br., (70er) 32,50 Br., November-Dezember (70er) 30,00 Br. April-Mai (70er) 31,00 Br.

Zink (per 50 Kilogr.) ohne Umsatz. Die Börsenkommission.

Marktpreise zu Breslau am 19. Oktober.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	18 30	18 10	17 70	17 30	16 70	16 20
Weizen, gelber alter		18 20	17 90	17 60	17 20	16 60	16 10
Roggen		17 —	16 80	16 60	16 30	16 10	15 90
Gerste		16 50	16 —	15 70	15 30	14 50	13 —
Hafer		16 —	15 80	15 60	15 40	15 20	14 80
Erbsen		16 50	16 —	15 50	15 —	14 50	14 —

Raps, per 100 Kilogramm, 29,60 — 27,90 — 26,40 Mark.
Winterrübsen 28,80 — 27,40 — 25,80 Mark.
Sommerrübsen —,— — —,— — —,— Mark.
Dotter —, —, — Mark.
Schlaglein 21,50 — 20,30 — 18,— Mark.
Hanfsaat —, —, — Mark.
Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08 — 0,09 — 0,10 Mark.

Breslau, 19. Oktober, 9½ Uhr Vormittags. Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr im Allgemeinen schleppend, bei mäßigem Angebot Preise zum Theil unverändert.

Weizen in ruhiger Haltung, per 100 Kilogramm alter schlesischer weißer 16,90—18,00—18,50 M., gelber 16,80—17,90—18,40 Mk., feinste Sorte über Notiz bez. — Roggen in sehr fester Haltung, per 100 Kilogramm 16,60—16,80—17,20 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste preishaltend, per 100 Kilogr. 15,50—15,80—16,00, weiße 16,50—17,50 Mk. — Hafer ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 14,70—15,20—16,20 Mk. — Mais gut verkäuflich, per 100 Kilogr. 12,00—13,50—14,00 M. — Erbsen gut behauptet, per 100 Kilogramm 15,00—16,00—17,00 Mark, Viktoria- 16,00—17,00—19,00 Mark. — Bohnen unverändert, per 100 Kilo 17,00—17,50—18,00 M. — Lupinen schwach zugeführt, per 100 Kilogramm gelbe 8,50 bis 9,50—11,00 Mk., blaue 7,50—8,50 bis 9,50 Mark. — Wicken schwacher Umsatz, per 100 Kilogramm 14,00 bis 15,00—16,00 M. — Oelsaaten schwach angeboten. — Schlaglein schwach gefragt. — Hanfsamen unverändert, 15—16—17½ Mark. Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pfennigen: Schlagleinsaat 21,00—20,00—18,00 Mark, Winterraps 29,80—28,20—27,20 Mark, Winterrübsen 28,80—27,60—26,60 M. — Rapskuchen ohne Aenderung, per 50 Kilogr. schles. 15,00—15,50 M., fremder 14,50—15,00 M. — Leinkuchen mehr Kauflust, per 100 Kilogr. schlesischer 16,00—16,25 M., fremder 14,00—14,75 Mark. — Palmkernkuchen per 100 Kilogr. 13,00—13,50 Mk. — Kleesamen schwacher Umsatz, rother ruhig, per 50 Kilogr. 35—38—44 M., weißer schwacher Umsatz, 38—41—48 Mark. — Mehl in fester Haltung, per 100 Kilogramm incl. Sack Brutto Weizen- fein 26,25—26,75 M., Hausbacken- 25,50—26,00 M, Roggen-Futtermehl 10,20—10,60 M., Weizenkleie 8,60—9,00 M. — Heu per 50 Kilogramm neu 3,50—3,80 Mk. — Roggenstroh per 600 Kilogramm 36,00—40,00 Mark.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	18. Oktober.	19. Oktober.
fein Brodraffinade	—	—
fein Brodraffinade	—	—
Gem. Raffinade II.	—	27,25—27,75 M.
Gem. Melis I.	—	25,50—25,75 M.
Krystallzucker I.	—	26,75 M.
Krystallzucker II.	—	—
Melasse Ia	—	—
Melasse IIa	—	—

Tendenz am 19. Oktober: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	18. Oktober.	19. Oktober.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzucker Rend. 92 Proz.	—	15,80—16,30 M.
dto. Rend. 88 Proz.	—	15,20—15,40 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	—	—

Tendenz am 19. Oktober: Matt.

Stettin, 19. Oktober. [An der Börse.] Wetter: Leicht bewölkt. Temperatur + 10 Grad Reaum. Barometer 28,0. Wind: SO.

Weizen flau, per 1000 Kilo loko 177—181 M. bez., per Oktober 182—181 M. bez., per Oktober-November 181,5 bis 181 M. bez., 180,5 M. Br., per November-Dezember 180,5 M. bez. per April-Mai 187,5 M. Br. und Gd. — Roggen flau, per 1000 Kilo loko neuer 158 bis 160 M. per Oktober 159 Mk. bez., per Oktober-November und November-Dezember 159 M. bez., per April-Mai 163 M. bez., per Mai-Juni 164,5—164 M. bez. — Gerste ruhig, per 1000 Kilo loko Märker 158—168 M. — Hafer, per 1000 Kilo loko Pommerscher 148—152 Mk. — Rüböl behauptet, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 66,25 M. Br., per Oktober 65,25 Mk. Br., per April-Mai 60 Mk. Br. — Spiritus niedriger, per 10 000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 32,5 M. bez., 50er 52,3 M. bez., per Oktober 70er 32,2 Mk. nom., per Oktober-November 70er 31,2 M. nom., per November-Dezember 70er 31 M. nom., per April-Mai 70er 31,8 M. Br. — Angemeldet: 4000 Zentner Weizen, 4000 Zentner Roggen. — Regulirungspreise: Weizen 181,5 Mark, Roggen 159 Mark, Spiritus 70er 32,25 Mark. — Schmalz, Western Steam 40,75 Mark verst. bez. — Petroleum loko 11,75 M. verz. bez. — Aktien. Nichtamtlich. Stettiner Kerzen- und Seifenfabrik 260 Proz. bez.

Heutiger Landmarkt: Weizen 174—183 M., Roggen 156—162 M., Gerste 141 bis 167 M., Hafer 155—160 M., Kartoffeln 30—33 M., Heu 2,75—3 M., Stroh 36—38 M. (Ostsee-Zeitung.)

Danzig, 19. Oktober. Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Wind: S.

Weizen. Inländischer wie Transit- bei mäßigem Verkehr unverändert. Bezahlt wurde für inländischen bunt 123/4 Pfd. 167 M., hellbunt krank bezogen 126 Pfd. 163 M., hellbunt 121 Pfd. 165 M., glasig 127/8 Pfd. 174 M., für polnischen zum Transit bunt besetzt krank 126/7 Pfd. 128 M., gutbunt alt 126 Pfd. 135 M., gutbunt 131 Pfd. 138 M., hellbunt 128 Pfd. 137 M., 138 M., hell 127/8 Pfd. 138½ M., fein hell 131 Pfd. 142 M., fein hochbunt glasig 130/1 Pfd. 144 M., 133 Pfd. 145 M., für russischen zum Transit Ghirka 116/7 Pfd. 125 M. per Tonne. Termine: Oktober-November zum freien Verkehr 176 M. Br., transit 132 M. bez., November-Dezember transit 133 M. bez., Dezember-Januar transit 133½ M. bez., April-Mai zum freien Verkehr 184 M. Gd., transit 139½ Mark Br., 139 M. Gd., Juni-Julitransit 143 M. Br., 142½ M. Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 176 Mark, transit 133 Mark.

Roggen fest. Bezahlt ist inländ. 121 Pfd. krank 154 Mark, per 120 Pfd. per Tonne. Termine: Oktober inländischer 154 M. G., per Oktober-November inländ. 152½ M. Gd., transit 101 M. Gd., per November-Dezember inländ. 151½ M Gd., transit 101 M. bez., per April-Mai inländ. 158 M. Br., 157 M. Gd., transit 107 M. Br., 106½ M. Gd. Regulirungspreis inländischer 154 M., unterpolnisch 104 M., transit 103 M.

Gerste ist gehandelt inländische große 106/7 Pfd. 132 M., russische zum Transit 104 Pfd. und 110 Pfd. 95 M., 113/4 Pfd. 100, hell 104 Pfd. 102 M., Futter- 88 M. per Tonne.

Hafer und Erbsen ohne Handel.

Erbsen inländische mittel feucht 131 M. per Tonne bezahlt. — Pferdebohnen russische zum Transit 128 M. per Tonne gehandelt. — Rübsen russ. zum Transit Sommer- 215 M., schimmelig 190 M. per Tonne bezahlt. — Raps russischer zum Transit Sommer- 248 M., abfallend 200 M. per Tonne gehandelt. — Leinsaat russische 183 bis 185 Mark per Tonne bez. — Heddrich russ. zum Transit erdig 94 M. per Tonne gehandelt. — Senf russische zum Transit braun besetzt 125 M. per Tonne bez. — Weizenkleie zum Seeexport mittel- 3,80 M. per 50 Kilo bez. — Spiritus kontingentirter loko 54 M. Gd., Oktober 52 M. Gd., Oktober-Mai 51 Mark Gd., nicht kontingentirter loko 34 M. Gd., Oktober 32½ M. Gd., Oktober-Mai 31½ Mark Gd.

** **Prüfung von Prospekten für Emissionen.** Aus Berliner Geschäftskreisen geht der „Fr. Ztg." die Nachricht zu, daß das Aeltesten-Kollegium der Berliner Kaufmannschaft sich mit dem Plane beschäftigt, eine Aenderung in der Prüfung der Prospekte herbeizuführen. Darin würde eine Anerkennung liegen, daß die zur Zeit geltenden Einrichtungen zu wünschen übrig lassen. Vor allem scheint man für das Kommissariat, welches die Prüfung der Prospekte vorzunehmen hat, eine anderweite Zusammensetzung herbeiführen zu wollen, und zwar durch Hinzuziehung einer Anzahl von solchen Persönlichkeiten, welche mit Gründungen, Neu-Emissionen u. s. w. nichts zu thun haben. Sodann dürfte auch das Recht des Einspruchs gegen Prospekte allen außerhalb des Kommissariats stehenden Persönlichkeiten unter noch näher zu bestimmenden Modalitäten zugebilligt werden.

** **Konkurs-Nachrichten.** [Auswärtige Konkurse. Eröffnungen.] Beim Gericht zu: Ansbach. Kaufmann Joh. Michael Albert daselbst. Arnswalde. Buchbinder Karl Mohr daselbst. Ballenstedt. Kaufmann C. Theod. Salabach in Großalsleben. Bamberg.

---

flüchten versuchen, da sie nur zwei gegen einen waren und bemerken mußten, daß der Rächer eine Stelle oberhalb ihres Versteckes erreicht hatte.

In wenigen Minuten hatte er eine ebene, etwa drei Fuß im Geviert messende Stelle erreicht, von der er den ganzen Abhang unter ihm beherrschte; einer Ziege folgend, hatte er früher einmal diesen Pfad entdeckt. Er kam gerade noch zur rechten Zeit. Zwei zerlumpte Schwarze, Gewehre tragend, hatten ihr Versteck hinter dem am weitesten nach unten befindlichen Dornbusche verlassen und liefen den Engpaß entlang. Eldred riß seine Büchse vom Rücken, that einen tiefen Athemzug, um seine zitternden Hände zu beruhigen, stand dann eine Sekunde lang fest wie Eisen — und — der Vorderste stürzte lautlos zu Boden.

Schnell wie ein Gedanke war die Büchse des jungen Mannes von Neuem geladen, aber zu spät; — der überlebende Kaffer hatte sich hinter einen Felsblock geworfen und war völlig verschwunden. Eldred suchte gleichfalls Deckung und hielt Wache. So blieben sie beinahe eine halbe Stunde; der Mörder konnte nicht fortkriechen, denn rings umgaben ihn zufälliger Weise nackte, offene Stellen, und Eldred wagte es nicht, seinen Beobachtungsposten zu verlassen. Er wartete auf das Erscheinen seiner Diener, aber die hatten die Schüsse gehört und außerhalb des Engpasses in panischem Schrecken laut schreiend zu streiten begonnen, ob sie weiter gehen sollten oder nicht.

Endlich wagte sich der große Mozambiquer mit bleichen, angstverzerrten Gesichtszügen um die Ecke des Weges.

„Vorgesehen!" rief Eldred auf holländisch, aber während er noch sprach, krachte eine Büchse, und die dicke Gestalt stolperte zurück, sofort hinter Deckung verschwindend.

„Bist Du verwundet. Ist noch sonst Jemand dort?"

„Alle hier, Baas!" erwiderte einer der Mischlinge. „James durch den Kopf geschossen! Was thun wir?"

„Das ist Hendrick, nicht wahr? Kommt hier zu mir herauf, Du und Johannes, auf dem Wege, den Ihr kennt." In kürzesten Worten erklärte er ihnen die Sachlage.

„Ganz recht, Baas! Wir kommen." Zwanzig Minuten später waren die beiden Treiber, auf dem Bauche kriechend, bei ihm angelangt. Eldred gab ihnen seine Instruktionen, und sie kletterten den Pfad herunter, auf dem er hinaufgestiegen war.

Einige Zeit darauf erhob sich Rauch an der anderen Felsenwand beim Eingange des Kloofs. Es blies ein scharfer Wind, und die Flammen rasten vorwärts. Funken flogen, als ob ein großes Feuerwerk abgebrannt würde, und binnen drei Minuten stand der ganze Abhang in Flammen — ein glühender Schmelzofen vom Gipfel der Klippe bis unten an den Wagen.

„Lauft Ihr Anderen!" schrie Eldred durch das Prasseln des Brandes. Er selbst befand sich in höchster Lebensgefahr, denn die Flammen waren hier und dort schon nach seiner Seite hinüber gedrungen und verbreiteten sich schneller, als ein Pferd galoppiren konnte, obgleich seine Seite den Flammen weniger Nahrung bot, als die andere. Aber der Rächer wich nicht von seiner Stelle, wenige Augenblicke nur, die ihm jedoch wie eine Ewigkeit erschienen, bis er durch den Rauch und das züngelnde Feuer seinen Feind vorwärts stürzen sah, dann war seine Wache zu Ende. Er wartete nicht einmal darauf, sich zu überzeugen, ob seine nie fehlende Kugel auch ihr Ziel getroffen, sondern lief in rasender Eile den Abhang hinunter. Mit Brandwunden bedeckt, geblendet, sein Haar und sein Bart abgesengt, seine Kleider in Flammen, erreichte er das Veldt und wälzte sich im Sande.

Die Mischlinge kicherten in höchstem Entzücken:

„Der Kaffer geröstet, Baas! Die Geier werden nicht ein Maul voll mehr von ihm finden! Und Baas David auch todt! Er liegt da!" Der eine Tod schon diesen seltsamen Geschöpfen ebenso viel Freude zu bereiten, als der andere.

Eldred trat an den Leichnam seines Onkels, der zusammengekrümmt dalag, wie er aus seinen Armen geglitten war. Sie hatten keine Werkzeuge, ihn zu begraben, und Tage mußten vergehen, ehe der Wagen jenen rothglühenden Engpaß passiren konnte — falls derselbe nicht in die Hände der Kaffern gefallen war. Er brachte den Todten zärtlich in eine andere Lage, nahm seine Waffen und seine Papiere an sich, trug ihn dann nach einem tiefen, trockenen Bodeneinschnitt, einem jetzt leeren Wasserlauf, und suchte in der Uferwand desselben eine Stelle oberhalb des Bereiches der gewöhnlichen Fluthen. Diese Nachforschung führte ihn weit von seinem Wege, während die Mischlinge ihm grinsend und einander mit den Ellbogen stoßend, folgten. Sie meinten es nicht böse — es war nur ihre Art und Weise, wie sie Interesse und Gemüthserregung zu zeigen pflegten. Die Grabstelle, welche Eldred endlich wählte, würde sicherlich schon vor dem nächsten Frühjahr fortgespült werden, selbst wenn die Schakale sie nicht fanden; aber ihm blieb keine Wahl. Den Leichnam auf die Erde legend, küßte er ihn zärtlich und bedeckte ihn mit Erdschollen, die er mit seinem Messer, seinen schweren Stiefeln und seinem Flintenkolben aus der Uferwand darüber losbrach. Das dauerte nicht lange. Und dann dachte er an seine eigene Sicherheit.

Die Pferde waren außer Sichtweite geflüchtet, ebenso wie die Antilopen. Er befand sich allein auf dem Veldt; kein weißer Mann näher als fünf Wegstunden, und daß die Kaffern sich erhoben hatten, stand ihm jetzt außer Zweifel. Jene Beiden waren vermuthlich die Kundschafter eines großen Trupps, der den Kloof besetzen wollte, durch den die aus dem oberen Gebiet zurückkehrenden Familien passiren mußten. Verhielt sich das so, dann waren Davids Diener rettungslos verloren.

Dieser Gedanke fuhr durch Eldreds Gehirn, aber er achtete nicht darauf; wäre er in ihrer Lage gewesen, so würde er auch nicht von Anderen erwartet haben, daß sie an ihn denken sollten. Er war eben unter Leuten aufgewachsen, die von ihrer Geburt an dazu erzogen waren, stündlich dem drohenden Tode ins Auge zu sehen. Diese Schule lehrt vor allen Dingen auf das Nachdrücklichste: jeder Mann für sich selber. Das ist nicht Selbstsucht und ganz gewiß nicht Feigheit — sondern lediglich eine Rückkehr zu jenen Gesetzen, welche die menschliche Natur da regieren, wo die Lebensbedingungen zu ihrer ursprünglichen Form zurückkehrten. Kein wildes Thier hilft dem andern; es rettet sich selbst, aber für sein Weibchen und für seine Jungen trotzt es dem Tode, zuweilen sogar für einen wehrlosen Gefährten.

(Fortsetzung folgt.)

Modistin Barbara Pfändtner daselbst. Bielefeld. Möbelhändler Rudolf Hasenjäger daselbst. Bremen. Cigarrenmacher Friedrich Heinrich Zschernitz daselbst. Chemnitz. Kürschner Ernst Ferdinand Bartholomäus daselbst. Emmerich. Kaufmann Heinr. Westermann daselbst. Frankenberg. Materialwaarenhändlerin Johanne Christiane Kießling, geb. Meinig daselbst. Hamburg. Handelsgesellschaft Union-Brauerei Heinr. Blumenberg u. Co. daselbst. Küstrin. Handelsfrau Julie Meyer, geb. Lichtenstein, daselbst. Ruß. Wirth George Roeszies und dessen Ehefrau Grete, geb. Buttgereit, daselbst. Tempelburg. Mühlenbesitzer Carl Wendt in Hammermühle.

** **Görlitz**, 19. Oktober. In der heute stattgehabten Generalversammlung der Aktiengesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmaterial, bei welcher 13 Aktionäre mit 963 St. vertreten waren, wurde die sofortige Auszahlung einer Dividende von 12 pCt. genehmigt und die drei ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsraths einstimmig wiedergewählt.

** **Wien**, 19. Oktober. Ausweis der österr.-ungar. Staatsbahn in der Woche vom 8. bis 14. Oktober betrug 857 433 Fl., Mehreinnahme 32 314 Fl.

** **Konstantinopel**, 19. Oktober. [Die Einnahmen der Türkischen Tabak-Regie-Gesellschaft] im Monat September cr. betrugen 13 900 000 Piaster gegen 14 000 000 Piaster im gleichen Monat des Vorjahres.

Vermischtes.

† **Eine Explosion** fand am Donnerstag in der Schießbaumwollfabrik zu Bomlitz statt. Im Trockenhause entzündete sich die daselbst zum Trocknen ausgebreitete Baumwolle auf bis jetzt unaufgeklärte Weise. Durch den gewaltigen Druck, der bei der Explosion entstand, wurde das Trockenhaus fast ganz zerstört, und in den benachbarten Häusern wurden die Fenster eingedrückt. Leider sind auch Menschenleben gefährdet worden. Drei Arbeiter, die bis 12 Uhr Nachts gearbeitet hatten, hatten sich heimlich in dem Trockenhause zum Schlafen niedergelegt. Als nun die Katastrophe eintraf, wurden sie schrecklich verbrannt. Namentlich ist der eine entsetzlich zugerichtet.

† **Ein wahres „Wunderkind"** muß der „zweijährige Lehrling" sein, welcher, wie ein Anschlag am Schaufenster eines Kupferschmieds in der Kochstraße in Berlin besagt, aus einem Pfennigstück einen Theekessel geschmiedet hat.

† **Das theuerste Rennpferd** der Welt ist nach Angabe der „Sportw." der Hengst „Axtell". Für dies dreijährige Pferd ist jüngst in Amerika die Kaufsumme von 500 000 Mark gezahlt worden, was bisher für ein Rennpferd noch nie und nirgends angelegt worden ist.

† **Die Königin von Rumänien** giebt sich, wie aus Wiesbaden gemeldet wird, in Folge der Besserung in ihrem Zustande jetzt auch mit doppelter Lust und Liebe ihrer schriftstellerischen Thätigkeit hin. Wir haben bereits erwähnt, daß die königliche Dichterin gegenwärtig u. A. den Text zu einer größeren Oper schreibt. Der Stoff zu diesem Werke ist der griechischen Mythologie entnommen. Bemerkt sei hierbei, daß die Königin auch außerordentlich musikalisch ist, sie genoß während ihres Aufenthaltes in Petersburg bei der Großfürstin Helene von Rußland den Unterricht Rubinsteins. Eine eigenartige Gabe wird demnächst außer den schon erwähnten „Meeresgesängen" von der Königin erscheinen. „Handwerkerlieder einer Königin für das deutsche Volk" betiteln sich ca. 150 Lieder, welche von Carmen Sylva erscheinen werden. Es sind Schuhmacher-, Bäcker-, Schlosser-, Anstreicher-Lieder 2c., sämmtlich in echtem Volkston gehalten, die uns die Königin hier bietet. Sämmtliche Lieder sind von August Bungert komponirt, der in Gemeinschaft mit der Königin seit 4–5 Jahren an diesem eigenartigen Werke, das in Lieferungen erscheinen und so allen Kreisen zugänglich gemacht werden soll, gearbeitet hat.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal.

2. Schleuse
Vom 18. bis 19. Oktober, Mittags 12 Uhr.

Albert Neumann I. 19 845, kiefernes Kantholz, Schulitz-Berlin. Friedrich Neumann I. 19 656, kiefernes Kantholz, Schulitz-Berlin. Rudolf John IX. 1921, Stärke, Bronislaw-Danzig. Karl Schneider VIII. 1198, Güter, Bromberg-Montwy. Gustav Schirmer Nr. 193, Dampfboot „Fliege", leer, Bromberg-Montwy. Rudolf Thieme XIII. 3096, leer, Bromberg-Pakosch. Wilhelm Runge XIV. 85, Zucker, Kruschwitz-Danzig. Gustav Toepper VIII. 1256, Weizenmehl, Bromberg-Berlin.

Holzflößerei.

Von der Weichsel: Touren Nr. 421 und 422, mit 79 Schleusungen; Tour Nr. 423, H. A. Nr. 472, B. Ernst für das Berliner Holzkontor mit 18¾ Schleusungen sind abgeschleust.

Gegenwärtig schleust:

Tour Nr. 424, H. A. Nr. 474, Ch. Mirus und Peter für Koehne-Berlin, davon sind abgeschleust 20¾ Schleusungen.

Schwarze Seidenstoffe von 95 Pfge.
bis 18,65 p. Met. — glatt, gestreift u. gemustert (ca. 180 versch. Qual.) — vers. roben- und stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Dépôt **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto. 15863

Sitzung
der
Stadtverordneten zu Posen
am Mittwoch, den 23. Oktober 1889, Nachmittags 5 Uhr.
Gegenstände der Berathung.

1. Betreffend die Erhöhung der Subvention für den Zoologischen Garten.
2. Erhöhung des Pferdebestandes des städtischen Marstalls und Bewilligung der hierdurch bei der Marstall-Verwaltung entstehenden Mehrausgaben.
3. Erweiterung der Halbdorfstraße und Bewilligung der Kosten zur Regulirung dieser Straße und des Platzes vor der Petrikirche, sowie Bewilligung der Mehrausgaben für Verlegung der an dem letztbezeichneten Platze aufgeführten Futtermauer.
4. Entlastung verschiedener Jahres-Rechnungen.
5. Wahlen.
6. Persönliche Angelegenheiten.

Aufkündigung nachstehender Obligationen des Kreises Pleschen.

Bei der am heutigen Tage stattgehabten Ausloosung der am 1. Oktober d. J. zu amortisirenden Kreis-Obligationen sind folgende Nummern gezogen worden:

Littr. E. 982 983 986 995 1003 1004 1005 1006 1008 1009
1010 1011 1012 1013 1014 1015 1021 1023 1026 1028 1029 1030 1032
1033 1035 1036 1038 1042 1045 1046 1048 1049 1052 1054 1055 1086
1087 1091 1093 1094 1095 1096 1097 1098 1099 1100 1101 1102 1104
1107 1108 1111 1113 1115 1116 1118 1119 1120 1121 1122 1125 1126
1143 1200 1201 1202 1205 1211 1212 1213 1214 1216 1217 1218 1219
1220 1222 1223 1224 1229 1239 1240 1242 1251 1253 1254 1257 1259
1263 1264 1265 1268 1271 1273 1282 1285 1286 1289 1294 1296 1298
1299 1322 1327 1330 1331 1332 1334 1337 1338 1370 1376 1378 1381
1383 1384 1388 1389 1390 1391 1400 1433 1434 1438 1439 1443 1444
1445 1453 1454 1470 1472 1488 1489 1490 1492 1493 1494 1496 1502
1504 1505 1506 1507 1508 1509 1515 1518 1520 1522 1523 1525 1526
1527 1529 981 980 979 978 977 974 973 970 969 967 964 957 956.

Diese Obligationen nebst den dazu gehörigen noch nicht fälligen Zins-Coupons und Talons sind am 1. April 1890 auf der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst gegen Bezahlung des Nennwerthes zurückzuliefern.

Pleschen, den 15. Oktober 1889. 17227

Die Finanz-Kommission des Kreises Pleschen.
gez. Elbertzhagen, von Węzyk. gez. von Mukułowski. gez. von Czapski. gez. Jouanne. gez. Purgold. gez. Gabler.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche von **Krzyszkowo**, Band I, Blatt Nr. 6, auf den Namen der fünf Geschwister **Smolarek** und der vier Geschwister **Swoboda** eingetragene, in dem Dorfe **Krzyszkowo**, Kreis Posen-West, belegene Grundstück soll, auf Antrag der Geschwister **Pelagia, Marianna, Anton** und **Vincent Smolarek**, zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern, 17242

am 17. Dezember 1889,
Vormittags 9¼ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, im hiesigen Amtsgerichtsgebäude, Wronkerplatz Nr. 2, Zimmer Nr. 18 zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 37,20 M. Reinertrag und einer Fläche von 1,9440 Hektar zur Grundsteuer, mit 45 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Posen, den 19. Oktober 1889.
Königliches Amtsgericht,
Abtheilung IV.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Komorze Band 41 Blatt 65 auf den Namen des Wirths **Jacob Skorupa** und seiner Ehefrau **Franciska** geb. **Rzepczyk** eingetragene, zu Komorze (Kreis Jarotschin) belegene Grundstück

am 14. November 1889,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — im Schulzenhause zu Komorze versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 74,28 Mark Reinertrag und einer Fläche von 3,9850 Hektar zur Grundsteuer, dagegen nicht zur Gebäudesteuer veranlagt. 15636

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I des unterzeichneten Gerichts eingesehen werden.

Wreschen, den 24. Sept. 1889.

Königl. Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Hermann Sobotker in Inowrazlaw** ist heute am **19. Oktober 1889**, Vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt **Latte in Inowrazlaw** wird zum Konkursverwalter ernannt. 17224

Anmeldefrist bis
zum 1. Dezember 1889.
Erste Gläubigerversammlung
am 29. Oktober 1889,
Vormittags 10 Uhr.
Prüfungs-Termin
am 10. Dezember 1889,
Vormittags 10 Uhr.
Offener Arrest und Anzeigefrist **bis zum 28. Oktober 1889.**

Pelz,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amtsgerichts
zu Inowrazlaw.

Aufgebot.

Die verwittwete Frau Zeugfeldwebel **Emilie Krönke**, geb. Geier, zu Posen, vertreten durch den Rechtsanwalt Scheibel zu Schmiegel, hat das Aufgebot des in der Stadt Schmiegel auf **der Kostener Straße** belegenen, im Grundbuche von Schmiegel Band II, Blatt Nr. 46 auf den Namen des Schuhmachermeisters **Adam Gottlieb Knappe** und dessen Ehefrau **Christiane Dorothea**, geb. Stolz, verzeichneten, aus Antheilen am ungetrennten Hofraum mit Wohnhaus pp. bestehenden Grundstücks zum Zwecke der Besitztitelberichtigung beantragt, und zwar unter Führung des Nachweises, daß sie die einzige, durch Testament resp. Gesetz berufene Erbin der Wittwe **Caroline, Louise Sommer**, geb. Knappe, welche letztere laut polizeilicher Bescheinigung und anderer Urkunden seit dem Jahre 1868 oder 1869 das fragliche Grundstück im ungestörten Eigenthumsbesitz gehabt hat, geworden sei.

Es ergeht demzufolge an alle Eigenthumsprätendenten hiermit die Aufforderung, ihre Ansprüche und Rechte auf das oben näher bezeichnete Grundstück Schmiegel Nr. 46 spätestens in dem, vor dem unterzeichneten Gericht auf den

23. Mai 1890,
Vormittags 9 Uhr,

anberaumten Aufgebotstermine anzumelden, widrigenfalls der Ausschluß aller Eigenthumsprätendenten und die Eintragung der Antragstellerin als Eigenthümerin im Grundbuche erfolgen wird. 17225

Schmiegel, den 16. Oktober 1889.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist Folgendes eingetragen worden:

Kol. 1. Laufende Nummer:
Nr. 21.
Kol. 2. Firma der Gesellschaft:
Boehmisch Brauhaus, Nitschke et Teltscher.
Kol. 3. Sitz der Gesellschaft:
Sitz der Hauptniederlassung:
Breslau.
Sitz der Zweigniederlassung:
Tremessen.
Kol. 4. Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:
Die Gesellschafter sind:
a. Kaufmann **Heinrich Ferdinand Nitschke** zu Schweidnitz,
b. Kaufmann **Wilhelm Teltscher** zu Breslau.

Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Breslau, sie ist auf unbestimmte Dauer geschlossen und hat am 16. Oktober 1879 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft sind beide Gesellschafter befugt.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 14. Oktober 1889 am 15. Oktober 1889. 17241

Tremessen, am 14. Oktbr. 1889.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Im Genossenschaftsregister hier, ist heute bei Nr. 2, 17221
Feuersteiner Darlehnskassen-Verein,
Eingetragene Genossenschaft,
die zusätzliche Bezeichnung:
„Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht"
eingetragen worden.

Lissa i. P., den 15. Oktober 1889.

Königl. Amtsgericht.

In der **Isidor Schendel**'schen Konkurssache wird behufs Beschlußfassung über ferneren Unterhalt der Familie aus der Konkursmasse eine Gläubigerversammlung auf den 29. Oktober 1889, **Mittags** 12 Uhr. berufen. 17223

Gnesen, am 18. Oktober 1889.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

I. In unser Firmenregister ist heute Folgendes eingetragen worden:
1. **Nr.** 270.
2. **Bezeichnung des Firmeninhabers:**
Die Wittwe **Susanna Pawłowska**, geborene von Pieniążek, und die minderjährigen Geschwister **Pawłowski: Wladislaus, Sigismund, Wenzel** und **Wanda.** 17226
3. **Ort der Niederlassung:**
Kosten.
4. **Bezeichnung der Firma:**
B. Pawłowski.

Kosten, den 12. Oktober 1889.

Königl. Amtsgericht.

II. In unser Firmenregister ist bei Nr. 206 — Firma **B. Pawłowski** — heute Folgendes eingetragen worden:

Kolonne 6: Nach dem Tode des Kaufmanns **Boleslaus Pawłowski** ist das Geschäft mit Genehmigung des Vormundschaftsgerichts auf die Wittwe **Susanna Pawłowska** und die Geschwister **Pawłowski: Wladislaus, Sigismund, Wenzel** und **Wanda** übergegangen und die Firma hier gelöscht worden.

Kosten, den 12. Oktober 1889.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Freitag, den 25. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, wird im Magazin I. **eine Quantität Roggenkleie, Fußmehl, Spreu** 2c. **gegen gleich baare Bezahlung** öffentlich versteigert. **Die Ausbietung der Kleie erfolgt auch in kleineren Posten.** 17280

Posen, den 21. Oktober 1889.
Königliches Proviant-Amt.

Mittwoch, den 23 d. M., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Pfandlokal Wilhelmstr. 32 hierselbst diverse Mahagoni-Möbel, mehrere Restaurationstische, eine Partie Tuche und Kammgarnstoffe,

Donnerstag, den 24. d. M., Vormittags von 9½ Uhr ab, auf dem Gute Wielkie bei Sady mehrere Schweine 46 Stück Puten eine Dreschmaschine mit Göpel, ein Tigerrechen, 600 Zentner Kartoffeln, etwa 24 Zentner Senf und Möbel zwangsweise versteigern. 17276

Bornau, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Am **25. Oktober cr., Vorm. 11 Uhr**, werde ich hierselbst im Hotel de Europa auf dem Hofe, wegen Aufgabe des Fuhrwerks:

1 Paar Wagenpferde (schwarzbraune Stuten), **Geschirr** und **1 Verdeckwagen**

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. 17239

Otto, Gerichtsvollzieher.

Um bei der gegenwärtig starken Inanspruchnahme des Wagenparkes eine allgemeine Abkürzung der Ladefristen nach Möglichkeit zu vermeiden, werden die Verfrachter von Wagenladungsgütern ersucht, die Be- und Entladung der Wagen thunlichst zu beschleunigen.

Posen, den 18. Oktober 1889.
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt 17274
(Directions-Bezirk Breslau.)

Gerichtlicher Ausverkauf
Kanonenplatz Nr. 11.

Die zur **Bernh. Mendelssohn'schen Konkursmasse** gehörigen **Cigarren-** und **Cigaretten-Bestände** werden in dem bisherigen Geschäftslokale zu billigen Preisen ausverkauft. 17253

Samuel Haenisch,
Konkursverwalter.

Verkäufe * Verpachtungen

Hypothekarische Darlehne

jeder Höhe und zu billigem Zinsfuße, auf Güter unmittelbar hinter Posener Landschaft und auf Hausgrundstücke guter Lage der Stadt Posen zur ersten Stelle oder unmittelbar hinter Bankgeld, besorgt

Gerson Jarecki,
13749 Sapiehaplatz 8 in Posen.



Dom. Schocken (Post Schocken) hat **25 Stück junge, fette Stiere** zu verkaufen. 17118



80 fette Lämmer, 50 fette Hammel hat sofort abzugeben 17278
Dom. Gorka
bei Pamiontkowo.

Dom. Włókno
bei **Schokken** verkauft 16921
120 gute Hammel, 100 edle tragende Mutterschafe.
Näheres durch
die Gutsverwaltung.

Kauf- * Tausch- * Pacht- Mieths-Gesuche

Zu kaufen
oder
pachten gesucht
ein Destillationsgeschäft
mit flottem Detailausschank.

Suchender ist ein **strebsamer junger Mann**, mos., im **Besitz einiger selbsterspartcn tausend Mark** und würde auch event. nicht abgeneigt sein, in ein Geschäft hineinzuheirathen. 17243

Gefl. Offerten unter **S. P. 28** bitte an die Expedition d. Zeitung.

Höhere Töchterschule.

Für Ostern 1890 wird von einer gepr. Schulvorsteherin, ev. die Uebernahme einer höh. Töchterschule gesucht. 17104

Gefl. Off. postlagernd unter H. W. Loewen i. Schles. erbeten.

Ein Coupee
suche zu kaufen.
Offerten K. 73 an d. Expedition dieser Zeitung. 17155

Vorzüglichen
großkörnigen mildgesalzenen
grauen
Astrachan-Caviar
empfing
A. Cichowicz.

Auf meinem Grundstücke Schützenstraße 31 ist wegen Umbau eine große Parthie gut erhaltener
Fenster
zu verkaufen. 17278
A. Kiss.

Spottbillige
Winterpaletots, Anzüge, gold. u. silb. Uhren, Regulatore in Israels Pfandleih, Breitestr. Eingang Gr. Gerberstr. 34, I. Treppe.

Mostrich.

Die **Dampf-Mostrich-Fabrik** von **G. Gärtig**, Oberwilda 11, empfiehlt ihre **hochfeinen** Fabrikate. Proben u. Preisverz. gratis u. franko.

Echten 17213
Nordhäuser Kornbranntwein,
vorzüglicher Schnaps, à Ltr. 75, 80, 100 Pf., ganz alter Korn, à Ltr. 1,25, 1,75, 2,00, 2,50, versendet gegen Nachnahme jedes Quantum
Pietschmann & Lupprian.
Naumburg a/Saale.
Vertreter d. Kornbranntweinbrennerei C. G. Kuntze, Nordhausen.

Gute Mohrrüben und Eßkartoffeln

verkauft franko Posen
Ulrichs,
17228 **Zalasewo** b. Schwersenz.
Preis nach Vereinbarung.

Interessante Photographien!
Ausführl. deutsche Special-Preisl. gratis und franco durch **A. Bode, Paris, rue Gutenberg.**

1000 Briefmarken, ca. 200 Sort., 60 Pf., bei **G. Zechmeyer, Nürnberg.** Ankauf. Tausch. 16223

Tapeten

in größter Auswahl von den billigsten bis zu den schönsten, in neuester und geschmackvoller Ausführung empfiehlt zu den **billigsten Preisen die Schreibmaterialien-, Galanterie- und Alfenidwaaren-Handlung**

Antoni Rose in Posen, Neuestr.

Musterkarten werden auf Verlangen franko zugesandt.

Alleinige Vertretung für die Provinz Posen der patentirten **Relief-Tapeten Lincrusta Walton.** 4502

Kiefern-Verkauf auf dem Stamme.

Herrschaftl. Forstverwaltung Runowo (Post).

Kreis Wirsitz, Reg.-Bez. Bromberg.

In der **herrschaftlichen Oberförsterei Runowo** sollen für die nächsten **5 hintereinanderfolgenden Wirthschaftsjahre vom 1. Oktober 1889 bis dahin 1894, jährlich:** 17109

Aus dem Belauf Güntergost, Jagen 15, 25, 26, 52 und 53, ca. 1500 Festmeter Kiefern Derbholz bis zu 7 cm Zopfstärke herab, vor dem Hiebe auf dem Stamme in einem Loose im Wege des schriftlichen Aufgebots verkauft werden. — Die Gebote sind per Festmeter der nach erfolgtem Einschlage durch Aufmessen 2c. zur ermittelnden wirklichen Derbholzmasse in Mark und vollen Pfennigen mit der unterschriftlich zu vollziehenden, ausdrücklichen Erklärung, daß sich Bieter der allgemeinen und besonderen Verkaufs-Bedingungen der Forstverwaltung rückhaltlos unterwirft, abzugeben und in versiegelten, mit der Aufschrift „Holz-Submission auf stehende Kiefern in der Oberförsterei Runowo" versehenen Umschlägen bis zum 10. Novbr. c., Abends 10 Uhr, hier einzureichen. Später eingehende Offerten werden nicht berücksichtigt. Die Eröffnung der eingegangenen Offerten wird am 11. November d. J., Vormittags 10 Uhr, in meinem Geschäftslokale zu Runowo in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten erfolgen.

Die Taxe beträgt pro Festmeter Derbholz 10 Mark 50 Pf. Wird diese Taxe im Termin nicht erreicht, oder der Zuschlag überhaupt nicht ertheilt, so ist eine meistbietende Steigerung unter den etwa erschienenen Submittenten gleich im Termine nicht ausgeschlossen. — Die sofort nach dem Zuschlage zu erlegende Kaution beträgt 6000 Mark. Die Aufarbeitung des Holzes erfolgt für Rechnung der Forstverwaltung, wogegen die Bestimmung über Ausnutzung dem Käufer überlassen bleibt.

Das Stock- und Reiserholz, sowie alles in den Schlägen stehende Material anderer Holzarten außer Kiefern, und die nicht nummerirten Kiefern im Jagen 52 und 53 sind nicht Gegenstand dieses Verkaufs.

Die speziellen Verkaufsbedingungen können im hiesigen Geschäftslokale eingesehen oder gegen Erstattung der Schreibgebühren von hier bezogen werden.

Die Förster **Dörge** zu Forsthaus Güntergost und **Hawersaat** zu Forsthaus Stebenke sind angewiesen, diejenigen Jagen, in welchen der Hieb erfolgen soll, auf Verlangen vorzuzeigen.

Runowo, Kr. Wirsitz, den 18. Oktober 1889.

Der herrschaftliche Oberförster.
Bredt.

Aus dem an der Warthe gelegenen Schutzbezirk **Landsort** soll das in nachstehenden Schlägen: Loos 1. Jagen 62/63 (alt 38) 3 ha mit 1280 fm Kiefern (130jährig), Loos 2, Jagen 56/57 (alt 35) 1,5 ha mit 460 fm Kiefern (120jährig) aufstehende Kiefern-Derbholz mit Ausschluß des Knüppelholzes vor der Fällung in je einem Loose im Submissionsverfahren verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen liegen hier aus und werden auf Wunsch abschriftlich mitgetheilt. Die örtlich bezeichneten Abtriebsflächen wird der Förster **Possin** in Landsort vorzeigen. Die auf denselben vorhandenen Eichen werden besonders verkauft. Gebote, auf den Festmeter Kiefern-Derbholz mit Ausschluß des Knüppelholzes lautend (Taxe für Loos Nr. 1: 9 M., für Loos Nr. 2: 9 8 Mark), sind schriftlich mit der Erklärung des Submittenten, daß die Verkaufsbedingungen seinerseits anerkannt werden und der Aufschrift „Holzsubmission" versehen bis zum 30. d. Mts. dem Unterzeichneten einzureichen. Die Eröffnung der rechtzeitig eingegangenen Offerten und event. Ertheilung des Zuschlags erfolgt am 31. d. Mts., Mittags 12 Uhr, hierselbst.

Ludwigsberg bei Moschin, den 19. Oktober 1889. 17222

Der Königliche Oberförster. Albert

Aug. Denizot,

Posen III, St. Lazarus,

empfiehlt 17244

Obstbäume in allen Formen, als: hochstämmig, pyramidal, Spalier 2c. Alleebäume, Bäume, Sträucher, Coniferen, Rosen 2c. zu Gärten und Parkanlagen.

Preisverzeichnisse auf Verlangen gratis und franco!

Die Tuchrester-Handlung von S. Silbermann,

Wasserstraße Nr. 2, 1 Treppe

empfiehlt einen großen Posten neuangekommener Tuch-, Buckskin- und Kammgarn-Rester, die neuesten Muster der Herbst- und Winter-Saison, in nur haltbar guten Fabrikaten sowie hochfeine Paletotstoffe zu bekannt billigen Preisen. 17097

Damentuche, 2 Berliner Ellen breit, per Elle nur **1 Mk.**

S. Silbermann, Wasserstr. 2, 1 Tr.

Frauen-Schönheit!!

Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröthe sowie Sommersprossen und alle **Unreinheiten des Teints** werden durch

EAU DE LYS DE LOHSE

radical beseitigt und die rauheste, **sprödeste Haut** wird über **Nacht weich, weiss und zart.** 5030 16415

à Original-Flacon 1,50 und 3 Mark

LOHSE's Lilienmilch-Seife, die mildeste **Toiletteseife,** frei von jeder **Schärfe,** welche nur zu oft die alleinige Ursache eines unreinen Teints ist; à Stück 75 Pf.

Beim Ankauf meiner Fabrikate achte man stets auf die Firma

GUSTAV LOHSE, 46 Jägerstrasse, BERLIN

Fabrik feiner Parfümerien und Toilette-Seifen.
Zu haben in allen guten Parfümerien, Droguerien etc.

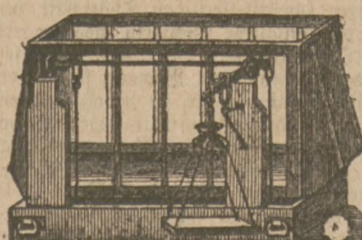
Vor Fälschung wird gewarnt! Verkauf bloss in grün versiegelten und blau etiquettirten Schachteln.

Biliner Verdauungs-Zeltchen.

Pastilles de Bilin.

Vorzügliches Mittel bei Sodbrennen, Magenkatarrhen, Verdauungsstörungen überhaupt. Depôts in allen Mineralwasser-Handlungen, in den Apotheken und Droguenhandlungen.

Brunnen-Direktion in Bilin (Böhmen).



Viehwaagen u. Dezimal-Waagen, feuer- u. diebessichere Kassenschränke u. Kassetten, Letztere auch zum Einmauern, empfiehlt 9769 die Eisenhandlung von

T. Krzyżanowski, Schuhmacherstraße 17.

Delicatess-Sauerkraut,

feinstes Magdeburger, offeriren in Bordeaux-Oxhoft ca. 500 Pfd. 23 M., ½ Oxhoft ca. 215 Pfd. 12,50 M., Eimer ca. 105 Pfd. 9 M., Anker ca. 55 Pfd. 5,50 M., ¼ Anker ca. 25 Pfd. 3,50 M., Postfaß 1,50 M. **Salzgurken, saure,** ¼ Anker 8 M., ⅛ Anker 5 M., Postfaß 1,75 M. **Pfeffergurken,** ca. 1—4" lang, ¼ Anker 18 M., ½ Anker 10 M., Postfaß 3 M. **Essiggewürzgurken,** ca. 4" lang, ¼ Anker 14 M., ⅛ Anker 7,50 M., Postfaß 2,50 M. **Senfgurken,** ¼ Anker 21 M., ⅛ Anker 12,50 M., ¼ Anker 7 M., Postfaß 4 M. **Grüne Schnitzelbohnen,** ¼ Anker 14 M., ⅛ Anker 7,50 M., Postfaß 2,50 M. **Perlzwiebeln,** ¼ Anker 42 M., ⅛ Anker 22 M., ¼ Anker 12 M., Postfaß 6 M. **Preißelbeeren,** mit Raffinade eingekocht, von 20 Pfd. an pr. Po. Pfd. 45 Pf., Postfaß 5 M. **Mixed-Pickles,** Postf. 6 M. **Beste Brabant. Sardellen,** ¼ Ank. 26 M., ⅛ Anker 13 M. **Prima Pflaumenmus** in ¼- u. ½-Ctr.-Fässern, pr. Ctr. 17 M., Postfaß 2,50 M. Alles incl. Gefäß, gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

14732) **F. A. Köhler & Co., Magdeburg,** gegründet 1835.

Soeben erscheint als 33. Band der **Grote'schen Sammlung:**

Julius Wolff

Die Pappenheimer

Ein Reitersang.

Preis eleg. geb. 6 M.

Berlin. G. Grote'scher Verlag.

J. J. Heines Bücherlesezirkel.

Neuheit der Woche: 17215
„Die Pappenheimer"
von Julius Wolff.

Aepfel. 17000

Tafel- und Mostäpfel kauft in **Wagenladungen.**

Offerten an die Exped. d. Ztg. unter Nr. **A. 17000.**

---

10 höchste Preise.
Welt-Ausst. „Melbourne 1888/89": „Goldene Medaille."

Cognac

der ersten deutschen Cognac-Brennerei von

GRUNER & Co.

SIEGMAR in Sachsen.
Umfängl. Etablissement d. Branche.
Monatl. Wein-Consum ca. 30,000 Liter.
Muster gratis und franco.

11742

Dom. Eduardsfelde b. Posen liefert feinschmeckende, mehlreiche Dabersche **Speisekartoffeln,** den Ctr. frei ins Haus à 1,75 M., **hochfeine, weiße**

Rosenkartoffeln, sehr zart im Geschmack, den Ctr. à 1 60 Mark. 16419

Neu!!

Hamburger Salat-Kartoffel, den Ctr. à 1,60 M.

Bestellungen und Proben direkt per Post oder **St. Martin 47,** 2 Tr. links.

Prämiirt Goldene Medaille.

Putz-Pasta

Universal
(keine Pomade)
Allerbestes Putzmittel der Welt für alle Metalle und Glasgegenstände
Nur echt mit SCHUTZ-MARKE
Pro Stück 10 Pfg. überall vorräthig
Lubszynski & Co., Berlin C.

Stets frisch gebrannten

Dampf-Caffee

(Carlsbader Melange)
von 1,40 bis 2 M.,
sowie auch

rohen Caffee

von 1,10—1,70 M. empfiehlt in reichhaltigster Auswahl 13748

W. Becker,
Wilhelmsplatz Nr. 14.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes **Pianino** oder **Stutzflügel** wird zu kaufen gesucht. 17184

Offerten unter **C. 184** an die Exped. dieser Zeitung.

Miethś-Gesuche.

4 bis 5 u. mehr Zimmer, part. oder 1 Treppe, zum **Geschäftslokal,** für bald oder später gesucht.

Offert. u. **A 810** an **Haasenstein & Vogler,** Friedrichstr. 24. 17158

Ein gut möbl. zweifenstr. Zimmer mit bes. Eing. per sofort zu verm. Gr. Gerberstr. 3, I. 17187

Kleine Ritterstr.

ein einfenstriges Parterre-Zimmer per 1. November zu verm. Näheres Exped. d. Bl. 17122

Eine Wohnung, 4 Z., Küche und Zub. Gr. Gerberstr. 39, part. z. v.

Ein Laden Gr. Gerberstr. 39 z. v.

Ein Verkaufskeller Gr. Gerberstraße 39 zu verm. 16820

Eine Dame s. per sof. möbl. Zim. m. sep. Eing. Off. P. F. 12 postl.

Möbl. Zimmer sof. zu verm. **Schützenstr. 19,** Part. 17261

Ein f. möbl. Zimmer, Part., billig z. verm. Louisenstr. 14. 17229

In der Nähe der neuen Kasernen ist sofort ein **Laden** nebst **Wohnung** zu vermiethen. 17268

Wendland, Jersitz.

Zimmer und Kabinet Bäckerstr. 18 I. zu verm. 17211

Kanonenplatz 5 eine Wohnung von 6 Zimm. und Nebengelaß I. Et. sofort zu verm. 17256

Zwei unmöbl. und 1—2 elegant möblirte Zimmer werden in der **Oberstadt** zu miethen gesucht. Gefl. Offerten **A. B. 247** an die Exp. d. Bl. 17260

Möbl. Zimmer

zu vermiethen Gr. Ritterstr. 8, im Hofe 4, III. Treppen. 17218

Massiver Pferdestall

für 1 Pferd sofort zu vermiethen. Näheres St. Martin 67, Comtoir.

Stellen-Angebote.

Ein tüchtiger, gewandter 17217

Bureaugehilfe,

der schon längere Jahre im Verwaltungsfach gearbeitet hat und der polnischen Sprache mächtig ist, wird vom Unterzeichneten zum sofortigen Antritt resp. zum 1. November d. Js. gesucht. Gehalt 70 Mark monatlich. Schriftliche Meldungen mit Photographie und Zeugnissen sind einzureichen.

Schulitz, d. 19. Oktober 1889.

Jahn,
Königl. Distriktskommissar und Hauptmann a. D.

Feuerversicherungs-Haupt-Agenten

bei hoher Provision gesucht.

Adressen sub **J. L. 139** in der Exped. d. Ztg. erb. 17139

Theeagenten,

welche mit Exportgeschäften verkehren, von einem ersten Londoner Theehause gesucht. 16717

Offerten an **Rudolf Mosse, Köln,** sub O. 1864.

Brillanter Nebenverdienst!

Für eine **alte, bekannte, sehr gut eingeführte Lebensversicherungsgesellschaft** werden **Platzinspectoren** zu engagiren gesucht. **Einkommen** bei nur **mittelmäßiger Thätigkeit** 200—350 Mark monatlich. **Nichtfachleute** ebenfalls erwünscht. 17157

Gefl. Offert. sub 808 an **Haasenstein & Vogler, Posen,** Friedrichstraße 24.

Für mein **Tuch-, Leinen- und Manufakturwaaren-Geschäft** suche ich

zwei christl. Commis

(gewandte Verkäufer) sowie

einen Lehrling,

die der **polnischen Sprache vollständig mächtig** sein müssen. 17209

Mewe W.-Pr.

Ernst Beesel.

Eine geprüfte

Erzieherin,

musik., wird für ein Kind zum baldigen Antritt gesucht. 17208

Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unt. **A. Z.** postl. **Gnesen**

Einen Lehrling oder Volontair

mit guten Schulkenntnissen sucht per sofort die Eisenhandlung von 17233

Boas Becher,
Schrimm.

Für mein **Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft** suche zum sofortigen Antritt einen **jüngeren Commis.**

O. Lachmann,
17235 **Kosten.**

---

2 tüchtige solide Bäckergesellen,

von denen einer Ofenarbeiter sein muß, können sich unter Nr. 100 Loebau W.-Pr. postlagernd melden.

---

2 Lehrlinge

werden verlangt bei 17271

Heimann & Wolffsohn,
(Inhaber Gustav Wolffsohn)
Gr. Ritterstr. 2.

---

1 tüchtige Verkäuferin,

beider Landessprachen mächtig, sucht zum baldigen oder späteren Antritt

17257 Isidor Griess.

Laufburschen

sucht **Dr. Papilsky,** Gr. Gerberstraße 47. 17277

Gesucht

werden von einer **leistungsfähigen Wein-Großhandlung** Süddeutschlands auf allen Plätzen 17107

Agenten

bei sehr hoher Provision.

Offerten Exped. d. Zeitung unter **C. 107.**

Einen **jungen Mann,** der erst seine Lehrzeit beendet, und einen **Lehrling** sucht zu engagiren

M. Futter, Schrimm,
Glas-, Porzellan- u. Lampen-Handlung. 17230

Einen Lehrling,

mos. Konf., suche ich für mein Stabeisen- und Eisenkurzwaaren-Geschäft en gros & détail bei freier Station zum sofortigen Antritt. 16863

A. M. Goldschmidt,
Gustav Schopp's Nachfolger,
Haynau i. Schl.

Volontair.

Auf e. gr. Rittergut i. Mecklenburg-Schw., unmittelb. a. d. Ostsee, findet e. Herr angenehmen Aufenthalt als Volontair. Pferd kann geh. w. Seebäder, Jagd. Offert. sub **J. H. 9054** befördert **Rudolf Mosse, Berlin S.W.** (17021

---

1 tücht., energ. 17161

Ziegelmeister,

mit Ringofen-, Maschinenbetrieb u. Röhren-Fabrikat. vertraut, wird ges. Off. H. 32 postlag. Posen.

Für mein **Destillationsgeschäft** suche zum baldigen Antritt ein **anständ. jüd. Mädchen** als 17111

Ausschänkerin.

Zeugnisse mit Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten an

G. Kramer,
Rawitsch.

Tüchtige Gasschlosser und Rohrleger

finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung. 17098

Gasanstalt Posen.

Einen tüchtigen 17121

Verkäufer,

der polnischen Sprache mächtig, suche ich zum sofortigen Antritt für mein **Kurz- und Weißwaarengeschäft.** Zeugnisse und Photographie erbeten.

Thorn. S. Hirschfeld.

Stellen-Gesuche.

Ein kautionsfähiger nüchterner

Brenner,

der die Brennereischule besucht hat, sucht per sofort Stellung. Offerten sub. **P. W. 170** an die Exped. der „Posener Zeitung", Posen.

Ein Comptoirist,

21 Jahre alt, der eben seine Lehrzeit beendet, im Besitze des einj.-freiw. Zeugnisses, sucht, auf die Referenz seines Chefs gestützt, per **1. Nov.** cr. Stellung. 17153

Offerten erbeten unter A. Z. 153 Exped. d. Bl.

Ein junger Mann, theoretisch und praktisch gebildet, sucht Stellung als

Zuschneider.

Offerten unter **W. B. 100** postl. Posen erbeten. 17220

Junge kräftige **Amme** empfiehlt

B. Jaks,
17232 Posen, Wasserstr. 2.

Bedienungsfrau sucht Stellen Schützenstr. 28b im Keller
17249 **Szostkiewicz.**

Tüchtige Mädchen für Alles

sowie eine kräftige **Landamme** weist nach **Radtke,** Büttelstraße 16.



Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Comp. (A. Röstel in Posen.